General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Bergische Nachrichten
Wuppertaler Nachrichten

Bergisch-Märkische Zeitung

Verlag W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld

Nr. 177 — 56. Jahrgang | Freitag 31. Juli 1942 | Einzelpreis 15 Pfg.

180 Kilometer südlich des Don

Die Sowjets fluten in voller Flucht und Unordnung zurück / Dem Feind wurde an verschiedenen Stellen in überholender Verfolgung der Rückzug verlegt / Kutschewskaja genommen / Kampf um den Eisenbahnknotenpunkt Salzk / Birmingham erneut angegriffen / Wieder 167 000 BRT

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 31. Juli. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Deutsche, rumänische und slowakische Truppen haben den Unterlauf des Don in einer Breite von 250 Kilometer überschritten und die in diesem Abschnitt zur Verteidigung eingesetzten feindlichen Kräfte zerschlagen.

Dem Feind, der in voller Flucht und Unordnung zurückflutet, sind schnelle Verbände und Vorausabteilungen der Infanterie und Jägerdivisionen hart auf den Fersen geblieben und haben ihm schon jetzt an verschiedenen Stellen in überholender Verfolgung den weiteren Rückzug verlegt. Die Spitzen der deutschen Angriffs-Armeen stehen bereits 180 Kilometer südlich des Don. Um den wichtigen Eisenbahnknotenpunkt Salzk wird seit heute morgen gekämpft. Eine Infanterie-Division nahm Kutschewskaja. Die Gefangenen- und Beutezahlen wachsen ständig, sind aber bei dem schnellen Vormarsch bisher nicht zu übersehen.

Die Luftwaffe griff in die Verfolgungskämpfe in pausenlosem Einsatz ein, zersprengte zahlreiche Kolonnen und verhinderte, daß der Gegner sich erneut festsetzte.

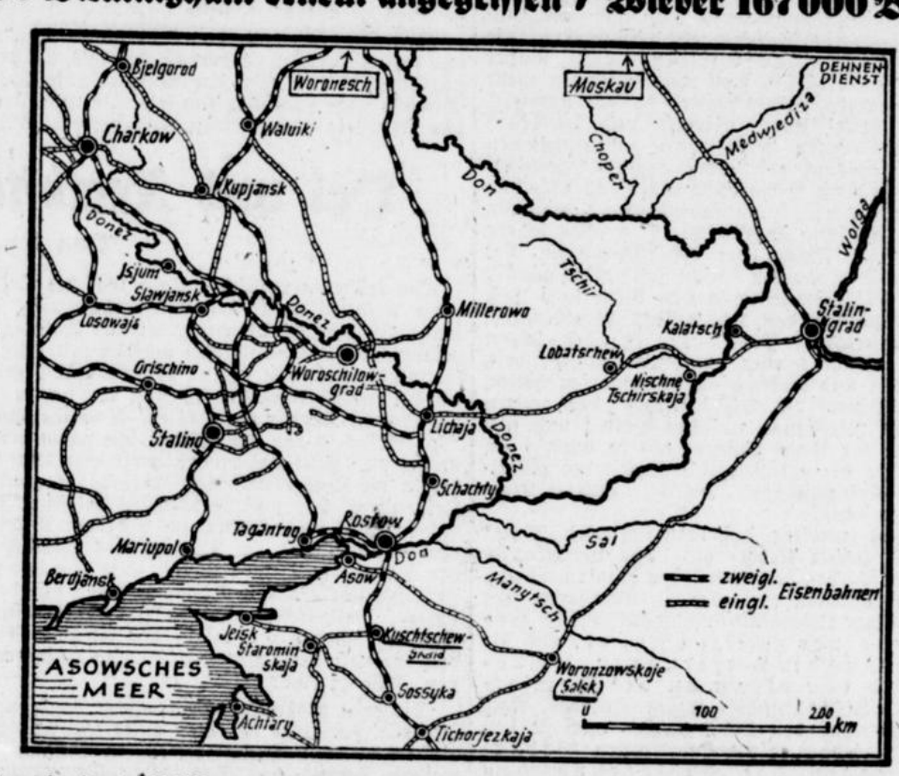
Im großen Donbogen warfen deutsche und rumänische Truppen den Feind über den Fluß. Italienische Verbände wiesen örtliche, von Panzern unterstützte sowjetische Angriffe blutig ab. Ausbruchsversuche eingeschlossener feindlicher Kräfte und Entlastungsangriffe der Sowjets blieben erfolglos. In diesen Kämpfen verlor der Feind am gestrigen Tage 62 Panzer. Auch im Donbogen griffen Kampf- und Schlachtfliegerverbände in die Angriffsoperationen ein. Den Nachschubverbindungen der Sowjets auf Bahnen und Wasserwegen wurde bei Tag und Nacht schwerer Schaden zugefügt.

Im Raum von Rschew wurden starke Angriffe der Bolschewisten zum Teil im Gegenstoß abgewehrt und hierbei 40 Panzer abgeschossen.

An der Wolchow-Front und vor Leningrad scheiterten örtliche Vorstöße des Feindes. Bei Uebersetzungsversuchen der Sowjets über die Newa wurden sieben Boote vernichtet. Im Finnenbusen bekämpfte die Luftwaffe einen feindlichen Flugstützpunkt auf der Insel Lavansaari.

In Aegypten belegten deutsche Kampfflugzeuge in der Nacht zum 30. Juli mehrere Flugplätze bei Kairo mit Bomben schweren Kalibers. In Hallen und Tankanlagen entstanden mehrere Großbrände. Volltreffer zwischen dicht abgestellten Flugzeugen richteten schwere Zerstörungen an.

Von zwei Flugzeugen, die am gestrigen Nachmittag norddeutsches Küstengebiet überflogen, wurde eines im Luftkampf abgeschossen. 17 britische Flugzeuge wurden an der Kanal- und norwegischen Küste zum Absturz gebracht. Im Seegebiet von Brighton versenkten leichte Kampfflugzeuge



am Tage ein Handelsschiff von 3000 BRT. In der vergangenen Nacht wiederholte die Luftwaffe mit stärkeren Kräften ihre Angriffe auf kriegswichtige Ziele in Birmingham. Die Aufklärung in den frühen Morgenstunden ergab zahlreiche weitausgedehnte Brände.

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, haben deutsche Unterseeboote die feindliche Schiffahrt wieder hart getroffen. Es wurden versenkt:

Im Mittelatlantik und vor der amerikanischen Küste wurden aus stark gesicherten Geleitzügen fünf Schiffe mit 41 000 BRT., zwölf einzeln fahrende Schiffe mit 73 000 BRT. und fünf Frachtensegler und ein Bewacher, vor der Westküste Afrikas sieben Schiffe mit 53 000 BRT., im östlichen Mittelmeer fünf Frachtensegler versenkt. Durch Torpedotreffer schwer beschädigt wurden aus Geleitzügen im Atlantik ein Zerstörer und zwei Schiffe mit 17 000 BRT. und im Seegebiet von Cypern ein britischer Zerstörer.

Die deutsche Unterseebootwaffe hat damit die Versenkungen dieses Monats um 167 000 BRT. erhöht. Der Gegner verlor wieder 24 Handelsschiffe, zehn Frachtensegler und einen Bewacher außer den beschädigt gemeldeten Schiffen und Zerstörern.

Stalin läßt im Unterhaus randalieren

Lärmszenen durch 1500 Kommunisten — Verstärkte Opposition im Hause

Von unserer Berliner Schriftleitung

Churchill hat einen sehr drastischen Beweis dafür bekommen, daß Stalin sich mit den diplomatischen Druckversuchen und mit der großen Kundgebung auf dem Trafalgar Square vom Sonntag nicht zu begnügen gedenkt. Es kam gestern zu wilden Krachszenen im Unterhaus, als dort plötzlich über 1500 Kommunisten und Kommunistinnen in die Wandelgänge eindrangen und stürmisch die Aufhebung des Verbots des kommunistischen Blattes „Daily Worker" verlangten. Londoner Berichte sagen selbst, daß noch niemals eine solche Menschenmenge in das Parlament eingedrungen ist. Die Demonstranten zwangen die Parlamentsdiener, gewisse Abgeordnete aus dem Sitzungssaal herauszuholen. Diesen wurde die illegal gedruckte kommunistische Zeitung „Daily Blank" in die Hand gedrückt, die außer der Forderung nach Aufhebung des Verbots des „Daily Worker" auch die sofortige Errichtung der zweiten Front fordert. Es kam zu erregten Verhandlungen, worauf es erst nach vieler Mühe gelang, die Demonstranten aus dem Parlamentsgebäude zu entfernen und die Sitzung fortzusetzen.

In dieser Sitzung spiegelte sich die Erregung wider, in die das Haus durch die Szenen in den Wandelgängen versetzt worden war. Schon die erneute Weigerung der Regierung, über die schweren Schiffsverluste im allgemeinen und die Vernichtung des Geleitzuges im Eismeer Auskunft zu geben, verursachte eine neue Spannung, da ja schon die Weigerung Churchills, sich über Schiffahrtsfragen und über die zweite Front zu äußern, vorangegangen war. Das Unterhaus erhielt wieder einmal einen Beweis dafür, daß es, parlamentarisch gesehen, nur noch ein Stimmviehdasein führt, da ja Churchill schon seit Singapur jede Auskunft über die große Katastrophe der britischen Kriegführung abgelehnt und damit den britischen Parlamentarismus selbst praktisch ausgeschaltet hat. Hinzu kommt, daß die Abgeordneten ja wissen, daß sie wohl noch Ende dieser Woche einfach nach Hause geschickt werden.

Regelrechte Lärmszenen gab es dann bei der Beratung über das Gesetz betreffend Erhöhung der Pensionen. Selbst das amtliche englische Nachrichtenbüro stellt fest, daß man solche Szenen seit Jahren im Unterhaus nicht erlebt hat. Der Tumult steigerte sich bis zu Rufen aus den Bänken der Linken mit der Aufforderung an die Regierung, zurückzutreten und den „politischen Waffenstillstand" aufzuheben. Die Zwischenfälle endeten zwar mit der Annahme des Pensionengesetzes, da die Konservativen geschlossen dafür stimmten; jedoch erhielt die Regierung Churchill eine deutliche Warnung: 63 Mitglieder des Unterhauses stimmten gegen das Gesetz. Seit Churchill die Regierung übernahm, also seit Frühsommer 1940, war bisher die höchste Zahl an Nein-Stimmen gegen die Regierung 24.

Churchill sieht sich also im eigenen Hause dem direkten Einfluß Stalins ausgesetzt, und steht außerdem einer zunehmenden Opposition gegenüber. Londoner Blätter stellen fest, man müsse mit weiteren Kundgebungen im Unterhaus rechnen; ja, es seien viele einflußreiche Wähler unterwegs nach London, um auf ihre Abgeordneten hinsichtlich der Frage der zweiten Front einzuwirken.

Die südlichen Fluß-Kampfzonen

Don-Bogen — Don-Delta — Wolga — Sal-, Manytsch- und Kuban-Abschnitt

Die breite Stoßkraft der deutschen Südoffensive hat, den landschaftlichen Voraussetzungen folgend, weiträumige Flußkampfabschnitte in ihren Operationsraum einbezogen. Nach den Erfolgen der letzten Angriffstage ist dieser Operationsraum sowohl nach Süden als nach Osten tief erweitert worden. Während die deutsche Wehrmacht nach Ueberschreitung des Don in breiter Front ostwärts Rostow kämpfend den Manytsch- und Sal-Abschnitt erreichen und den Uebergang über die beiden Flüsse erzwingen konnte, haben die deutschen und verbündeten Truppen südlich Kalatsch den gesamten Unterlauf des Don erreicht bezw. überschritten. Während die Luftwaffe den feindlichen Nachschubverkehr auf der Wolga und Eisenbahnverbindungen östlich dieses Stromes schwer zu treffen wußte, richteten Bomben gegen verkehrsstrategische Ziele im Kuban-Gebiet wirksame Zerstörungen an, wurden sowjetische Schiffsziele im Don-Delta vernichtend getroffen. Der Blick auf die Karte gibt der Ausdehnung Raum, die diese südlichen Kampfzonen zwischen den Flüssen beherrscht: Westlich Stalingrad lagert sich der charakteristische Abschnitt des großen Don-Bogens, aus dem der drittgrößte Fluß der europäischen Sowjetunion unter Mitnahme des Tschir gegen Südwesten und zusammen mit dem Donez seinem Delta entgegenströmt. Im östlichen Bereich des Deltas befindet sich die deutsche Stützpunktbasis Nowotscherkask — Rostow — Bataisk. Vom Brückenkopf über den Don bei Rostow erging bekanntlich die Erweiterung stark nach Süden.

Dort gesellen sich aus den südöstlichen Erhebungen der Jergeni-Hügel der Sal, aus der Steppenniederung zwischen Kuma und Don der Manytsch zum Unterlauf des bei Asow in die Taganroger Bucht mündenden Don. Der Sal legt einen Weg von 731 km zurück, seine Wasser sind nicht schiffbar. Der Manytsch, der eine Gesamtlänge von 530 km erreicht, bildet im Sommer meist nur eine Reihe von Salzseen. In wasserreichen Jahren stellen sein westlicher, dem Don zugewandter, und sein östlicher, der Kuma zugewandter Lauf eine zusammenhängende Verbindung dar.

Der von der Luftwaffe heimgesuchte Kuban-Abschnitt erstreckt sich von den nordkaukasischen Bergen, dem Lauf des Flusses über 900 km folgend, bis zum Schwarzen und Asowschen Meer. Der Kuban ist 175 km schiffbar. Sein wirtschaftlicher und verkehrsstrategischer Mittelpunkt ist die Sowjetgroßstadt Krasnodar (etwa 204 000 Einwohner).

„Unbehagliche Perspektiven"

Die Front südlich des Don befindet sich in flüssiger Bewegung. In den letzten Tagen ist eine ganze Reihe von Anhaltspunkten über die Stoßrichtung der deutschen Verbände gegeben, die überall auf heftigen sowjetischen Widerstand treffen. Aber die Sowjets müssen regelmäßig vor der überlegenen Führung und Kampfkraft der deutschen Truppen die Flagge streichen. Sie haben die Bahnlinie Stalingrad—Krasnodar in ihrem nördlichen Teil nicht sichern können. Proletarskaja ist erstürmt worden. Die Bahnlinie selbst wurde an zahlreichen Stellen überschritten. Damit ist sie zu einem großen Teil für die Sowjets wertlos geworden.

In den ausländischen Betrachtungen wird auch immer wieder auf die Verkehrsverhältnisse hinter der sowjetischen Front hingewiesen und darauf aufmerksam gemacht, daß in den weiten Räumen südlich des Don ein dichtes Eisenbahnnetz nicht vorhanden ist. Infolgedessen ist die Zerschneidung dieser Eisenbahnlinie, die von Stalingrad nach Süden geht, für den weiteren Verlauf der Ereignisse von Bedeutung. Die Sowjets können sie als Nachschubstrecke nicht mehr benutzen. Auch an allen anderen Teilen der Front südlich des Don wird der Bolschewist weiter zurückgeworfen. Die Hartnäckigkeit, mit der er hier und dort wichtige Geländestreifen zu verteidigen sucht, läßt erkennen, daß von Moskau her erneut bindende Befehle ergangen sind, die Rückzugsbewegung abzustoppen. Aber auf dem Kriegsschauplatz südlich des Don geben nicht die Bolschewisten, sondern die siegreich vordringenden deutschen und verbündeten Truppen den Ton an, die den Gang der Ereignisse bestimmen und die die Sowjets immer wieder zwingen, von neuem Gelände aufzugeben.

Im übrigen führt die ganze Kriegslage zu ständig wechselnden Aeußerungen des Mißbehagens und der Unzufriedenheit in der englisch-amerikanischen Presse. In London habe, so erklärt der Korrespondent einer schwedischen Zeitung, die deutsche Offensive „unbehagliche Perspektiven" eröffnet. Man sei der Ansicht, daß durch die Schlacht südlich des Don die ganze amerikanisch-englische Großstrategie über den Haufen gerannt würde. Worum es sich bei dieser „Großstrategie" handelt, wird jedoch nicht verraten. Bisher hat die Welt von dieser Strategie der Engländer und der Amerikaner so gut wie gar nichts gemerkt. Sie hat bis heute nicht einmal zur Verwirklichung der zweiten Front geführt. Die Gefühle des Unbehagens werden bei den Engländern noch durch das ganze Kampfgelände genährt, das, wie es heißt, für großangelegte Bewegungen geradezu ideal sei. Der „Daily Herald" sagt, die Kuban-Steppe sei ein „wunderbares Galoppgelände", sie sei aber auch ein ungünstiges Gebiet für die Verteidigung wegen des Mangels an günstigen Stellungen, Straßen und Eisenbahnen. Die Engländer dürfen sich darauf verlassen, daß die deutschen und die verbündeten Truppen von den Vorteilen dieses „Galoppgeländes" ausgiebig Gebrauch machen werden und daß sie gleichzeitig die Geschwindigkeit bestimmen, die die Sowjets auf diesem Gelände bei ihren weiteren Rückzügen zu entwickeln haben werden.

Die „Times" hält die militärische Lage der Alliierten insgesamt jetzt für viel ernster als zu irgendeinem Zeitpunkt. Hitlers Armeen besetzten nach vorgefaßtem Plan den gesamten Raum jenseits der Donkrümmung, so zäh und hartnäckig auch der sowjetische Widerstand gewesen sei, er habe den Feind nicht aufzuhalten vermocht. Ueber die militärischen Reserven der Sowjetunion sei zu wenig bekannt, als das man sich irgendeinem leichtfertigen Optimismus hingeben könne. Bei den Kämpfen an der Ostfront stehe nicht nur für die Sowjetunion, sondern auch für die Alliierten alles auf dem Spiele. Die „Times" betrachtet auch mit pessimistischem Blick die Verkehrsverhältnisse im Süden der Sowjetunion, nachdem die Wolga in den Bereich der deutschen Luftwaffe gerückt ist, um dann zu der auffallenden Erkenntnis zu kommen, daß die Offensivkraft der Sowjets zweifellos gebrochen sei und daß die psychologischen Wirkungen der bolschewistischen Niederlage geradezu vernichtend wären. Damit werden die abgefertigt, die alle ihre Hoffnungen auf eine früher oder später kommende sowjetische Gegenoffensive setzen. Schließlich kommt die „Times" auf die zweite Front zu sprechen, ohne sich darüber klar auszudrücken, was nun werden soll. Aus allen englischen Aeußerungen zu diesem Thema ergibt sich, daß die Londoner Regierung durch die Oeffentlichkeit nicht gedrängt zu werden wünscht und daß man es ihr überlassen müsse, den Zeitpunkt zu bestimmen, den die Verwirklichung der zweiten Front bringen soll. Die „New York Times" will aber wissen, daß die zweite Front als eine feststehende Tatsache betrachtet werden könne und daß nur noch einige bestimmte Faktoren zu klären sind.

Es ist unverkennbar, daß die düstere Berichterstattung über die Sowjetunion weniger dazu dient, das englische und das amerikanische Publikum mit der Wahrheit vertraut zu machen, als vielmehr den Regierungen in London und Washington vor Augen zu führen, wie nötig die baldige Errichtung einer zweiten Front ist.

Vollkommen aus der Reihe getanzt ist aber das amerikanische Wochenblatt „Look", das einen Artikel unter der Ueberschrift „Wie die Sowjetunion Hitler 1942 schlagen wird" veröffentlicht. Wer diesen Artikel liest,

muß sich wundern, warum man sich über die sowjetischen Niederlagen so erregt und so stürmisch ein Eingreifen der Engländer und der Amerikaner fordert. Die amerikanische Zeitschrift wirft mit großartigen Zahlen über die sowjetischen Reserven nur so um sich. Mit jedem Monat erreiche die sowjetische Kriegsmaterial-Produktion einen neuen Höhepunkt. Auch diese Feststellung ist erstaunlich. Sie läßt die Material-Transporte durch das Nördliche Eismeer, die von Gefahren aller Art umlauert sind, als überflüssig erscheinen. Dann aber kommt die Krönung dieses Artikels, daß Stalins Armee innerhalb weniger Monate im Zenith ihrer Schlagkraft stehen werde. Demnach muß sich die „Times" mit ihrer besorgten Betrachtung zur Kriegslage hundertprozentig geirrt haben. Und auch ein verzweifelter Appell der „Prawda" an die sowjetische Armee, eiserne Disziplin, Ausdauer und Widerstandskraft zu zeigen, erscheint völlig fehl am Platze. Aber die Zeitschrift „Look" hat wohl den Ehrgeiz, aufzufallen, wobei es ihr gleichgültig ist, daß sie sich bei dieser Gelegenheit blamiert. Wenn die „Prawda" sogar die Armee beschwört, keinen Schritt zurückzugehen und den Feind zu schlagen, komme, was da wolle, dann kann man beim besten Willen dieser Armee nicht nachsagen, daß sie in einigen Monaten in der Lage sein werde, Deutschland zu schlagen. Moskauer Korrespondenten englischer Nachrichten-Organe melden sogar, daß man in Moskau sehr wohl wisse, welche kritischen Stunden die Sowjetunion durchmache. Diese fortschreitenden Niederlagen haben nun wieder dazu geführt, daß der Haß gegen Deutschland neue Blüten treibt. Reuter hat sich dazu hergegeben, die Moskauer Lüge weiter zu verbreiten, daß deutsche Truppen Frauen und Kinder auf den Schlachtfeldern vor sich hertrieben. Wir brauchen darüber kein Wort weiter zu verlieren. Wer so etwas behauptet, bringt damit nur zum Ausdruck, in welcher verzweifelten Stimmung er sich befindet und wie mit dieser Verzweiflung und Ohnmacht der Haß gegen die deutschen Sieger anwächst.

Stalin: Rückzug sofort einstellen

Stockholm, 30. Juli. Wie der Londoner Nachrichtendienst meldet, richtete Stalin einen Appell an die Sowjetarmee, den Rückzug sofort einzustellen.

*

Zu der vorstehenden Meldung drahtet unser Stockholmer Sonderberichterstatter: „Proletarskaja im Sturm genommen." — „Stalin richtet einen erneuten Appell an die Sowjetarmeen, endlich den feindlichen Vormarsch zum Stillstand zu bringen." Das sind die beiden Nachrichten, die im Laufe des Donnerstags in London eintrafen und die die amtlichen Londoner Stellen zu der lakonischen Feststellung veranlaßten: Die Meldungen von der Ostfront klingen von Stunde zu Stunde ernster und düsterer.

Selbstverständlich lag „in London noch keine Bestätigung der deutschen Meldung von dem Fall Proletarskajas vor", aber die Kommentare, die in London sofort einsetzten, können die englische Oeffentlichkeit in keinem Zweifel darüber lassen, daß man in London allmählich daran gewöhnt ist, den deutschen Berichten über den Verlauf der Kämpfe im Osten mehr Glauben zu schenken, nachdem ja Moskau stets mehrere Tage wartet, ehe verlorene Städte „evakuiert" werden. Wenn diese Nachricht von der Einnahme von Proletarskaja stimmt, so hieß es in einem ersten halbamtlichen Kommentar, so ist im Süden der Sowjetunion jetzt eine Lage entstanden, wie man sie sich ernster kaum vorstellen kann. Der Appell Stalins an die Soldaten und Offiziere der Sowjetarmeen aber ist in einem derartig eindeutigen Tone gehalten, daß man in London nicht wagt, ihn mit irgendwelchen eigengefärbten Kommentaren zu versehen. Stalin hatte bereits mehrere Male in den letzten Tagen in der Sowjetpresse Appelle jeweils an die Zivilbevölkerung oder die Soldaten veröffentlichen lassen. Diesmal aber hat er persönlich die Feder in die Hand genommen und ruft in der Zeitung „Roter Stern" den Soldaten und Offizieren der sowjetischen Armeen zu: „Jeder Soldat und Offizier muß jetzt stehenbleiben und bis in den Tod kämpfen."

In London aber und in Washington gehen die Verhandlungen an den verschiedensten grünen Tischen weiter. Es ist nicht mehr möglich, all die verschiedenen militärischen, politischen, wirtschaftlichen und sonstigen Konferenzen aufzuzählen, die nun täglich überall abgehalten werden.

In der Zwickmühle der USA-Wahlen

Von unserer Berliner Schriftleitung

WG. **Berlin, 31. Juli.** Was die große amerikanische Zeitschrift „Time" jetzt im Zusammenhang mit den amerikanischen Wahlen vom 3. November schreibt, wird man in London und erst recht in Moskau mit der gebotenen Aufmerksamkeit und mit höchst gemischten Gefühlen lesen. Die Zeitschrift, die sehr gute Beziehungen zum Weißen Hause unterhält, schreibt, die USA hätten sich offenbar entschlossen, den Beginn der totalen Kriegführung bis nach den Kongreßwahlen zu vertagen. Man wage nicht, Steuern zur Verhinderung einer Inflation auszuschreiben, die Verschiffung der kriegsnotwendigen Rohstoffe zu verhindern und die allgemeine Dienstpflicht für die jüngeren Jahrgänge einzuführen. Stattdessen reisten die Parlamentarier im Lande herum und agitierten für ihre Wiederwahl, während Aegypten am Rande des Abgrundes stehe, die Sowjetunion in Verzweiflung kämpfe, China schon zu Zweidrittel verloren sei und amerikanische Schiffe auf allen Weltmeeren versenkt würden.

Will man diesen Mitteilungen über einen so weitgehenden Einfluß der amerikanischen Wahlen auf Washingtons Kriegsführung Glauben schenken, so stand man im Weißen Hause vor folgender Tatsache: Entweder konnte man die intensivierte Kriegsführung, die man seit Monaten mit einem ungeheuren Aufwand an Zahlen- und anderer Reklame ankündigte, in die Wirklichkeit umzusetzen versuchen; das würde bedeuten, daß die USA nach den bisherigen mehr als halbjährigen Erfahrungen zu der ununterbrochenen Kette ihrer schweren und schwersten Niederlagen neue Niederlagen hinzunehmen müßten, begleitet von einer rapiden Verknappung der inneren Versorgung einerseits und von einer sprunghaft hinaufschnellenden weiteren Staatsverschuldung anderseits. Das alles würde — immer im Sinne der Ausführungen der „Time" — die ohnehin nicht sonderlich günstig beurteilte Wahlstimmung in den USA noch weiter zu ungunsten des Kongresses herabdrücken, dem ja angesehene Publizisten in den letzten Monaten immer wieder absolute Unwissenheit, Denkfaulheit und Korruption vorgeworfen haben, oder man sieht die Beibehaltung der ganzen geschäftigen Verfilzung zwischen Politik und Geschäft eben für ihren Träger als so wichtig an, daß darüber die entscheidende Frage der amerikanischen Kriegsführung in die zweite Linie zurücktreten muß.

Sollte es zutreffen, daß man sich laut „Time" für dieses zweite Uebel als das vermeintlich kleinere entschieden hat, so würden damit natürlich die beiden anderen wichtigsten Probleme der amerikanischen Kriegsführung, nämlich die Errichtung einer zweiten Front, und die Verstärkung der Lieferungen an England und vor allem an die Sowjetunion in Mitleidenschaft gezogen werden. Nach Meldungen aus den USA machen sich in den dortigen führenden Wehrmachtskreisen Widerstände gegen die Steigerung von Lieferungen vor allem von Treibstoffen und schwerem Kriegsmaterial an England und die Sowjetunion bemerkbar.

Es sieht in der Tat so aus, als wenn man in Washington die auch für die persönliche Stellung Roosevelts sehr bedeutsamen Wahlen als entscheidende Linie für die amerikanische Kriegsführung bis zum Spätherbst betrachtet. Folgendes Moment scheint dafür aufschlußreich zu sein: Anfang Juli, als der große englisch-amerikanische Geleitzug im Eismeer vernichtet wurde, sammelte sich in englischen Häfen eine beträchtliche Anzahl schwerbeladener amerikanischer Schiffe mit Kriegsmaterial, die mit englischen Schiffen einen Durchbruch nach Murmansk versuchen sollten. Die Versenkung des Geleitzuges im Eismeer hatte aber die unmittelbare Folge, daß der bereits zusammengestellte zweite Geleitzug in den britischen Häfen zunächst einmal in einem Hafen bei Glasgow zurückgehalten wurde. Nach kurzer Zeit wurde aber dann sogar das für die Sowjets so bitter nötige Kriegsmaterial wieder ausgeladen und die Schiffe für andere Zwecke freigemacht. Die Sowjets warteten wieder einmal vergeblich und können sich nun außerdem den Kopf darüber zerbrechen, von welchem Zeitpunkt nach den amerikanischen Wahlen die USA belieben werden, ihre solange angekündigte totale Kriegsführung wirklich anlaufen zu lassen. R.

Das Dilemma der Sowjets

WG. **Berlin, 31. Juli.** Stalins Befehl, der allen weiteren Rückzug ohne Rücksicht auf Timoschenkos Zwangslage und ohne Rücksicht auf die Dispositionen der bolschewistischen Heeresleitung einfach verbietet, erscheint uns für die Lage der Sowjets außerordentlich aufschlußreich, denn bekanntlich hatte Timoschenko im Juli eine Kampfesweise angeordnet, die er elastisch nannte und die darauf hinauslief, das Kampfgelände nicht mehr ohne Rücksicht auf Verluste zu verteidigen, sondern möglichst große Streitkräfte zu erhalten. Wir haben hier schon vor etwa zwei Wochen darauf hingewiesen, daß dieser Befehl praktisch bereits durch gegenteilige Ausführungen des Organs der Roten Armee illusorisch gemacht wurde.

Die Sowjets hatten also die Wahl, daß sie entweder versuchen, ihre Armeen durch weiteren Rückzug nach Möglichkeit zu erhalten — das ist nun gleichbedeutend mit den Verlusten solcher Gebiete, die von den Sowjets selbst als für ihre Kriegsführung unerläßlich wichtig bezeichnet werden — oder sie können, wie es der neue Befehl Stalins anordnet, so wie im vergangenen Jahr und den ganzen Winter hindurch ohne jede Rücksicht auf Massenverluste — Truppen und Material — eine „bedingungslose Verteidigung" zu führen versuchen, wie es der „Rote Stern" jetzt ebenfalls fordert. — Das wäre gleichbedeutend mit dem Verlust ganzer Armeen (in der Schlacht von Charkow waren es allein drei!), ohne daß schwerstwiegende Geländegewinne vermieden werden.

Aus England und den USA kamen schon in den letzten Wochen wiederholt besorgte Aeußerungen darüber, daß auch das Menschenpotential der Sowjets nicht unerschöpflich sei. Der neue Stalinsche Befehl läuft auf einen rücksichtslosen Massenverschleiß von Truppen und Material hinaus. Damit aber verschärft sich natürlich das Entlastungsbedürfnis der Sowjets durch ihre Bundesgenossen sehr schnell auf das alleräußerste. R.

Starke Verbände der Waffen-SS marschierten durch Paris

Paris, 31. Juli. Starke Verbände der Waffen-SS, die aus dem Osten nach Frankreich verlegt sind, marschierten am 29. Juli durch Paris. Die Pariser Bevölkerung verfolgte gespannt den Vorbeimarsch und zeigte sich von diesem militärischen Ereignis tief beeindruckt.

Hunderte neue Flugplätze im Westen

Berlin, 31. Juli. Hinter dem europäischen Küstenwall, der von Biarritz entlang der Atlantik- und Kanalküste über die Nordsee bis nach Kirkenes reicht, liegen Hunderte von neuangelegten und ausgebauten Flugplätzen. Die betonierten Startbahnen ermöglichen es der deutschen Luftwaffe, mit ihren Flugzeugen bei jeder Wetterlage zu starten und zu landen. Die weiten Flugzeughallen entziehen sich jeglicher Feindsicht, und umfangreiche Sicherungsanlagen geben diesen Flugplätzen jeden Schutz vor Angriffen. Sie sind die Basis starker deutscher Jagd- und Kampffliegerverbände, die von hier aus ihre erfolgreichen Schläge gegen die britische Insel führen, wie die jüngsten Angriffe auf Birmingham und andere Küstenzentren beweisen. Trotz dieser Aktivität im Westen macht es die Größe der deutschen Luftrüstung möglich, das stürmische Vorwärtsdringen des deutschen Heeres an der Ostfront auch weiterhin mit unvermindert starken Kräften der Luftwaffe erfolgreich zu unterstützen.

Oel und Treibstoff der Sowjet-Union

Von Dr. Paul Rohrbach

Im früheren russischen Reich war die Oelfeuerung, namentlich für den Eisenbahnbetrieb, schon lange vor dem Weltkrieg in weitem Umfang eingeführt. Die Lokomotivkessel wurden mit Holz, mit Steinkohle oder mit Masut, dem Rückstand geheizt, der bei der Petroleumdestillation von der in Baku geförderten Naphta übrig blieb. Auch für stehende Dampfkessel in den Fabrikbetrieben nahm der Gebrauch zu. Eine Unbequemlichkeit war von vornherein die stark exzentrische Lage des kaukasischen Oelgebietes, das drei Fundstellen enthält: Baku auf der Halbinsel Apscheron, dicht am Kaspischen Meer, Grosnyj am Nordfuß des Kaukasus, in der Nähe des Flusses Terek, und Maikop im Zuflußgebiet des ins Asowsche Meer mündenden Kuban. Baku liefert etwa 70 Prozent, Grosnyj 25 Prozent, Maikop 5 Prozent der Gesamtausbeute, doch wechseln diese Verhältniszahlen einigermaßen von Jahr zu Jahr.

Die erste große Transportanlage, noch zur kaiserlichen Zeit, war der Bau einer Oelleitung von Baku nach dem Schwarzmeerhafen Batum. Dort werden Schwer- und Schmieröle, Petroleum und Benzin in ausgedehnte Tankanlagen gepumpt und auf Tankschiffen nach Odessa, Cherson, Nikolajew und für Exportzwecke ins Ausland verfrachtet. Auf diesem Wege erhielten auch die südwestrussischen Bahnen und Industrieanlagen ihren Brennstoff. Mit der Einführung der motorisierten Feldbestellung und Ernte durch das Kolchosen-System erhöhte sich der Bedarf außerordentlich.

Der ganze Osten, Südosten und das Zentrum der Sowjetunion werden auf dem Wege über das Kaspische Meer und die Wolga versorgt. Aus den Seedampfern mit Tank-Einrichtung werden Oel und Benzin in Astrachan auf die Wolga-Tanker umgepumpt, und diese gelangen stromauf bis in das große zentrale Industriegebiet, durch den Stalin-Kanal nach Moskau und geben außerdem während der eisfreien Zeit einen Teil ihrer Ladung auf die Kanalschiffe für den Petersburger Bezirk ab. Der Wolgaverkehr ist für den Transport der Treibstoffe innerhalb der Sowjetunion von entscheidender Wichtigkeit; er ist aber gegenwärtig durch die Annäherung der deutschen Truppen an das Wolgaknie bei Stalingrad, früher Zarizyn, bedroht.

Das ukrainische Industriegebiet und die Hälfte der ukrainischen Landwirtschaft erhalten ihren Bedarf nicht von Baku, sondern von Grosnyj und Maikop. Von Grosnyj führt eine direkte Leitung über Rostow hinaus bis in die Nähe des unteren Donez. Sie entsendet unterwegs einen Seitenzweig nach dem kleinen Hafen Tuapse am Schwarzen Meer und ist rückwärts durch einen kurzen Strang nach Machotsch-Kala am Kaspi verlängert, um auch auf diesem Wege die Transporte auf der Wolga zu verstärken.

Außerhalb des Kaukasusgebiets ist Oel am gegenüberliegenden Ufer des Kaspischen Meeres, an der in den südlichen Ausläufern des Urals entspringenden Emba, an einzelnen Stellen im westlichen Vorgelände des Ural und an der ins Eismeer mündenden Petschora festgestellt. Ausbeutung in geringem Umfang hat erst im Embagebiet begonnen. Für die Versorgung der Sowjetunion spielt sie praktisch noch keine Rolle. An den Fundstellen zwischen Ural und Wolga und an der Petschora existieren noch keine nennenswerten Förderanlagen, man ist auch noch nicht über den Oelgehalt der dortigen Lager im klaren. Dasselbe gilt für Sibirien, wo Oel an verschiedenen Punkten festgestellt sein soll, ohne daß bisher Genaueres bekannt geworden ist.

Die Erdölgewinnung war in den ersten Jahren des Bolschewismus durch die hereinbrechende totale Unordnung der Wirtschaft fast zum Erliegen gebracht, wurde dann aber mit aller Macht bis erheblich über den Vorkriegsstand gefördert, weil auf ihr die Militarisierung und allgemeine Industrialisierung im Verlauf der Fünfjahrespläne, nicht weniger auch die agrarische Kolchosenwirtschaft, beruhten. Das alles ist aber, soweit die Sowjetherrschaft dabei in Frage kommt, mit einer Totalkatastrophe bedroht, sobald die 400 Kilometer breite, durch den Unterlauf des Don bezeichnete „Landenge" zwischen Rostow und Zariszyn (Stalingrad) nicht mehr von den Roten Armeen beherrscht wird.

Sobald dieser Moment eintritt, gelangt kein Tropfen Oel und Treibstoff mehr in die Gebiete der Sowjetunion, die noch in der Hand der Bolschewisten liegen.

Ein Ersatz dieses — in absehbarer Zeit den Zusammenbruch bedingenden — Verlustes auf andern Wegen kommt nicht in Frage. Man könnte sich denken, daß solange Baku noch in Sowjethänden ist, Oel und Treibstoffe über das Kaspische Meer nach Krasnowodsk und über die Transkaspische und die Turksib-Bahn auf einem ungeheuren Umweg (über Taschkent) in den Osten der Sowjetunion gebracht werden, aber abgesehen von der kaum überwindbaren Distanz sind keine genügenden Transportmittel vorhanden.

Noch viel aussichtsloser wäre die Versorgung aus den Oelgebieten von Mossul nach Südwest-Iran. Die Oelleitung von Mossul nach Haifa und dem syrischen Tripolis scheidet aus, weil der Weg durch das Mittelmeer und die Dardanellen gesperrt ist. Das Oel müßte per Bahn nach Basra geschafft, auf Schiffe umgeladen und nach Bender Schapur am Persischen Golf gebracht werden, wo die Transiranische Bahn ihren Anfang nimmt. Auch der für England notfalls entbehrliche Teil von der Ausbeute der Anglo-Persian-Oil-Company in der iranischen Provinz Arabistan wäre nur auf diesem, wenig leistungsfähigen und mit schwachem rollendem Material ausgestatteten Schienenweg über Tehran ans Kaspische Meer zu transportieren, mit Umladung in Bender-Schah nach Krasnowodsk und weiter über die Transkaspische und die Turksib-Linie. Ein Blick auf die Karte zeigt, daß es sich hier um lauter praktische Unmöglichkeiten handelt.

Die absolute Abhängigkeit der Sowjetkriegsführung und Sowjetwirtschaft von der peripher gelegenen kaukasischen Oelregion hat, wie man sieht, ihre großen Gefahren für den Bestand des ganzen Systems, sobald ihm einmal eine entscheidende Kraftprobe auferlegt wird. Daß Zufuhren auf dem nördlichen Seewege nicht mehr in Frage kommen, hat die letzte große Geleitzug-Katastrophe im Eismeer gezeigt. „Kohleverflüssigung" in großem Maßstabe, wie in Deutschland, läßt sich von den Bolschewisten nicht improvisieren. Man darf also dem weiteren Fortgang der Dinge mit Spannung entgegensehen.

Britischer Vorstoß bei El Alamein abgewiesen

DNB. **Rom, 31. Juli.** Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

Ein feindlicher Vorstoß südlich El Alamein wurde von unseren Abteilungen glatt abgewiesen. An der übrigen Front herrscht auf beiden Seiten die übliche Spähtrupptätigkeit.

Räumungs-Familienunterhalt für Umquartierte

Laufende zusätzliche Beihilfe

Berlin, 31. Juli. Durch einen gemeinsamen Erlaß des Reichsinnenministers und des Reichsfinanzministers ist die Gewährung des Räumungsfamilienunterhaltes bei Umquartierung aus Gründen der Luftgefährdung und nach Fliegerschäden grundlegend neu geregelt worden. Die Regelung tritt am 1. August in Kraft. Danach wird Räumungs-Familienunterhalt bei vorsorglicher Umquartierung innerhalb oder außerhalb des Wohnortes gewährt. Bei Umquartierung wegen Eintritts von Fliegerschäden werden die Leistungen gewährt, wenn es sich um eine Umquartierung außerhalb des Wohn- oder Betriebsortes handelt. Voraussetzung ist, daß die Umquartierung behördlich angeordnet oder mit behördlicher Einwilligung erfolgte. Personen, die bei Eintritt eines Fliegerschadens innerhalb ihres Wohn- oder Betriebsortes umquartiert werden, erhalten keinen Räumungs-Familienunterhalt, da in diesen Fällen nach den Vorschriften über die Entschädigung von Nutzungsschäden durch die Feststellungsbehörde Ersatz zu gewähren ist.

Die Leistungen des Räumungs-Familienunterhaltes richten sich im wesentlichen nach den Vorschriften des Einsatz-Familienunterhaltsrechts. Voraussetzung ist der Verlust der Sicherung des notwendigen Lebensbedarfs durch die Umquartierung, bei Unternehmern von Betrieben und bei freien Berufen der Verlust der Erwerbsgrundlage. Räumungs-Familienunterhalt wird deshalb insoweit nicht gewährt, als der Betroffene den notwendigen Lebensbedarf aus eigenen Kräften und Mitteln beschaffen kann oder ihn von anderer Seite erhält. Räumungsfamilienunterhalt wird also in der Regel nicht in Betracht kommen, wenn die Erwerbsgrundlage des Betroffenen nach der Umquartierung bestehen bleibt. Erwachsen dem Betroffenen aber infolge der Umquartierung notwendige Mehrausgaben, z. B. durch doppelte Haushaltsführung usw., deren Bestreitung aus seinen Einkünften ihm ohne unbillige Einschränkung der Lebenshaltung nicht zugemutet werden kann, so werden insoweit Leistungen des Räumungs-Familienunterhalts bis zur Höhe der angemessenen Mehraufwendungen, und zwar ohne Einschränkung durch die Einkommenhöchstgrenze, gewährt.

Von Bedeutung ist ferner, daß zum Ausgleich der wirtschaftlichen Nachteile, die die Umquartierten durch die Aufgabe ihres heimischen Haushaltes haben, ihnen neben dem laufenden Räumungs-Familienunterhalt eine zusätzliche Beihilfe gewährt wird. Sie beträgt monatlich für das umquartierte Familienhaupt oder für Alleinstehende 20 RM. und für jeden Angehörigen je nach dem Alter acht bis zehn RM. Die zusätzliche laufende Beihilfe wird nicht gewährt, wenn lediglich Leistungen der Mehrausgaben gegeben werden. Umquartierten Minderjährigen, die bis zur Umquartierung eine mittlere oder höhere Schule besucht haben, werden die Kosten der weiteren Erziehung in einer solchen Schule als Beihilfe gewährt.

Schwerste Bomben auf Birmingham

Berlin, 31. Juli. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, war in der vergangenen Nacht Birmingham das Angriffsziel starker deutscher Kampffliegerverbände. Bei guter Sicht durchbrachen die Kampfflugzeuge den feindlichen Abwehrgürtel und warfen erneut Bomben schweren und schwersten Kalibers sowie tausende von Brandbomben auf die zahlreichen kriegswichtigen Ziele, die schon durch die früheren schweren Angriffe hart getroffen worden waren. An mehreren Stellen entstanden unter starker Rauchentwicklung und nach heftigen Explosionen zahlreiche Brände. Eine Bombe schwersten Kalibers traf Hallen eines Flugzeugzellenwerkes und setzte sie in Brand. Deutsche Aufklärer, die heute morgen kurz vor drei Uhr die angegriffenen Zielräume überflogen, stellten große Flächenbrände fest. Daneben verteilten sich zahllose Brandherde in einer Ausdehnung von drei bis vier Kilometer von Nordwesten bis Südosten über das gesamte Zielgebiet.

Donnerstagmittag griffen leichte deutsche Kampfflugzeuge an der englischen Südküste im Seegebiet von Brighton ein britisches Handelsschiff von 3000 BRT. mit Bomben an. Die Besatzungen beobachteten Einschläge unmittelbar am Heck und dicht vor dem Bug. Während der Frachter nach den Detonationen absank, ging die Mannschaft des angegriffenen Handelsschiffes in die Boote.

Hauptschriftleiter: Hans Christian Meyer.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.
Preisliste 9.

Aus der Stadt Wuppertal

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Die Wuppertaler sind fleißige Sparer

300 Millionen Gesamteinlagen bei der Städt. Sparkasse
Von 100 Wuppertalern sind 60 Sparbuchbesitzer

Das deutsche Volk vertraut seiner Führung und ist fest davon überzeugt, daß seine Zukunft gesichert ist und nach dem Sieg ein Dauerfrieden ungehemmten Aufbau bewirken wird. Ein sicherer Vertrauensbeweis ist der Einlagenzustrom, der schon im Jahre 1941 bei unserer Wuppertaler Städtischen Sparkasse zu verzeichnen war und seit dem 1. Januar 1942 weiter erhebliches Ausmaß angenommen hat.

Mit Erreichung der 300-Millionen-Grenze, die in diesen Tagen überschritten wurde, haben sich die Einlagen im Spgr-, Giro- und Depositenverkehr der Stadtsparkasse seit Kriegsbeginn mehr als verdoppelt und das bereits günstige Jahresergebnis 1941 ist durch die bisherige Entwicklung im Jahre 1942 weit übertroffen worden.

Den Einzahlungen im Sparverkehr des ersten Halbjahres 1942 in Höhe von 62 Millionen RM. stehen 19,4 Millionen RM. Auszahlungen gegenüber. Die Städtische Sparkasse erzielte danach also 1942 42,6 Millionen RM. Zuwachs, womit der Spareinlagenbestand auf insgesamt 255,8 Millionen RM. angewachsen ist. Man beachte: der bisherige 1942er Zugang von 42,6 Millionen RM. hat das Jahresergebnis von 1941, das 52 Millionen RM. betrug, nahezu erreicht.

17 414 neue Sparkassenbücher

Untersucht man einmal, wie sich die Sparkonten zusammensetzen, dann kommt man zu dem charakteristischen Ergebnis, daß der größte Teil der Einzahlungen wie schon früher auf mittlere, kleine und kleinste Beträge entfällt. Im Halbjahr 1942 waren für die Eingänge rund 300 000 Buchungen notwendig. Die Sparkasse hat in der gleichen Zeit zahlreiche neue Sparer gewonnen. Im Jahre 1941 wurden 34 794 neue Sparkassenbücher angelegt. Seit dem letzten Jahreswechsel wurden weitere 17 414 Sparkassenbücher neu ausgegeben. In den letzten Friedensjahren kamen jährlich 24 000 Bücher zur Neuanlage. Diese Durchschnittszahl hat sich in den Kriegsjahren auf 32 000 erhöht. Insgesamt sind jetzt 236 962 Sparkassenbücher im Umlauf. Mit anderen Worten: von je 100 Wuppertalern sind etwa 60 im Besitz eines Sparkassenbuches, wobei sich das Durchschnittsguthaben eines Sparkassenbuches auf rund 1080 RM. beläuft.

Förderung des Kleinsparwesens

Daß der Spargedanke in unserer Bevölkerung festen Fuß gefaßt hat, zeigt ein Blick auf das Kleinsparwesen, das nicht minder ein Bild stetiger Aufwärtsentwicklung bietet. Dankbar sei die verständnisvolle Mitarbeit der Erzieherschaft gewürdigt, die weiterhin das Schulsparen förderte. Die Erfassung der Schulneulinge erfolgte wie früher durch Ueberreichung einer Geschenksparmarke. Das HJ.-Sparen bildet gleichsam die Fortsetzung des Schulsparens. Auch hier erwies sich die Spartasse als positive Trägerin der Sparidee. Die Saat, die hier gelegt ist, wird später reiche Früchte bringen. In diesem Zusammenhang darf auch an die Geschenkspende für lebend geborene arische Kinder und an Lehrlinge bei deren Lossprechung erinnert werden, wie auch das erfolgreiche Gemeinschafts- und Gefolgschaftssparen mittels Sparschränken in Gaststätten, Lebensmittelgeschäften und Betrieben erwähnt werden muß. Ferner sind 1942 bisher weitere 2000 Heimsparbüchsen ausgegeben worden, von denen jetzt insgesamt 21 200 im Umlauf sind. Der Kreis der Sparer umfaßt Menschen jeden Alters.

Dienerin der Wirtschaft

Ein erfreuliches Bild bietet die weitere erhebliche Belebung des Giro-, Depositen- und Kontokorrentverkehrs der Sparkasse. Hier sind die Einlagen seit 1. Januar 1942 um 2 Millionen RM. auf 46,2 Millionen RM. gestiegen, und es mußten 1145 neue Konten eingerichtet werden, womit jetzt zusammen 13 540 Konten in diesem Geschäftszweig vorhanden sind. Die Kunden rekrutieren sich aus Industrie, Handel, Handwerk und aus den Kreisen der Beamten, Angestellten und der freien Berufe. Sie schätzen die Vorteile des Spargiroverkehrs, und es ist kein Wunder, daß die Kundenzahl ständig größer wird. Die neuen Einlagen sind im wesentlichen in Wertpapieren und schnell greifbaren Guthaben angelegt worden. Das in Wertpapieren angelegte Vermögen hat sich seit Anfang des Jahres um etwa 39 Millionen RM. erhöht. Es beträgt nunmehr 152 Millionen RM. In Festgeldguthaben sind weitere 11 Millionen RM. angelegt. Diese Guthaben sind damit auf 107,3 Millionen RM. angewachsen. Diese beiden Bilanzpositionen auf der Aktivseite umfassen heute den weitaus größten Teil der Anlagewerte, und damit hat die Sparkasse Wuppertal unmittelbar und mittelbar in ansehnlichem Umfange zur Aufbringung der vom Reich in der Kriegszeit benötigten Geldmittel beigetragen.

Das Kreditgeschäft

Die Sparkasse dient der Bevölkerung und ist vor allem Dienerin der Wirtschaft. Das zeigt zu einem Teil auch die Entwicklung des Kreditgeschäfts. Der Krieg hat zwar die Neubautätigkeit zum Erliegen gebracht, wodurch sich das Hypothekengeschäft in engen Grenzen hält. Trotzdem konnte berechtigten Wünschen Wuppertaler Grundeigentümer auf Beleihung ihres Althaus- und sonstigen Grundbesitzes in weitestem Umfang Rechnung getragen werden. Die Sparkasse verwaltet gegenwärtig 4924 Hypotheken im Gesamtbetrage von 48,1 Millionen RM. Das entspricht rund 19 Proz. des Spareinlagenbestandes gegenüber der satzungsgemäß zulässigen Höchstgrenze von 50 Proz. Die Nachfrage nach Kontokorrentkrediten und kurzfristigen Darlehen ist infolge der anhaltenden Geldflüssigkeit gering. In 880 Fällen bewilligter Kontokorrentkredite (rund 6 Millionen RM.) ist eine Beanspruchung nur zum Teil erfolgt.

Die Liquidität gesichert

In umfassender Weise ist für die Zahlungsbereitschaft Vorsorge getroffen, wozu die gewaltige Einlagensteigerung besondere Veranlassung gab. Der nach der Satzung zu unterhaltende Mindestbestand an flüssigen Werten ist beträchtlich überschritten. Ueber die besonders gekennzeichnete Liquiditätsreserve von 36 Millionen RM. hinaus sind weitere 155,3 Millionen RM. in flüssigen Werten angelegt.

„B" und „P" an der Windschutzscheibe

Neue Kraftwagen-Kennzeichen im Straßenverkehr

Auch für Dienstkraftwagen der Behörden und der Parteiorganisationen gilt die Bestimmung, daß Kraftfahrzeuge nur für Kriegs- oder lebenswichtige Aufgaben in Anspruch genommen werden dürfen. Zur Kenntlichmachung der Personenkraftwagen der Behörden und der NSDAP., „die keine besonderen amtlichen Kennzeichen wie die Wagen der Wehrmacht, der Polizei, der SS, der Reichsbahn, Reichspost usw. führen", wird jetzt durch einen Erlaß des Reichsverkehrsministers und des Reichsinnenministers eine Sonderregelung getroffen. Personenkraftwagen der Behörden werden durch ein „B", der Partei durch ein „P" gekennzeichnet, das an der Windschutzscheibe angebracht wird. Bei polizeilichen Kontrollen werden diese Dienstkraftwagen wie die mit besonderen amtlichen Kennzeichen ausgerüsteten amtlichen Fahrzeuge behandelt.

Mädel im Einsatz bewährt!

Ablösung im Kriegseinsatzdienst

Zwei Monate lang haben nun die Schülerinnen der 7. Klassen im Kriegseinsatzdienst gestanden. In dieser Woche sind sie aus ihren Einsatzgebieten Nordsee, Mosel und Wartheland zurückgekommen, voll von den Erlebnissen, die sie in den Kindergärten und auf den Bauernhöfen gehabt haben.

Manche Mutter wird ungläubig den Kopf geschüttelt haben, als sie ihre Tochter, die zu Hause so ungeschickt in der Hausarbeit war, erzählen hörte, wie sie Kühe gemolken, Kleinvieh versorgt, Viehfutter gekocht, geschrubbt, gewaschen, Rüben gesetzt und Heu geerntet hat. Die Mädel selbst waren stolz darauf, daß sie solche Hausfrauentalente entwickelt hatten.

Die Bauern und Siedler waren zu Anfang sehr skeptisch. Was sollten diese Mädel aus der Großstadt schon können?

Umso erfreulicher war es, daß aus den Zeugnissen, die den Mädeln von den Bauern ausstellt wurden, hervorging, daß sie während ihres Einsatzes sehr brauchbare Einsatzkräfte und damit eine große Arbeitsentlastung für sie waren, und der Abschied beiden Teilen sehr schwer fiel.

Die Mädel, die innerhalb Wuppertal ihren Einsatz in kinderreichen Familien und Krankenhäusern abgeleistet haben, waren am Samstagnachmittag von der Bannmädelführung zu einem gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen in den Zoo-Gaststätten eingeladen. Die Bannmädelführerin dankte ihnen für ihre geleistete Arbeit und sagte, daß die Zukunft mit ihren Forderungen weiter jedes Mädel zu jedem Einsatz und Opfer bereitfinden solle. In einem bunten Wechsel von Musik, Tanz und Gymnastik und Laienspiel verbrachten die Mädel einen sehr schönen Nachmittag.

Nun steht den Mädeln noch eine dreiwöchige Ferienzeit bevor, in der sie neue Kräfte sammeln können.

Die Schülerinnen der nachfolgenden Klassen haben bereits die Ablösung ihrer Kameradinnen vorgenommen.

Hundeausstellung in Wuppertal

Am Sonntag, 16. August 1942, findet in der Stadthalle Elberfeld, ab vormittags 10 Uhr, eine Schau für sämtliche Terrier-Rassen statt. Die Schau wird beschickt von den bekanntesten Züchtern Rheinlands und Westfalens. Es werden vorgeführt: Airedale, welche sich im Kriege als Dienst- und Gebrauchshunde bewährt haben, mittlere Rassen, welche als Wachhunde hervorragend sind, die kleinen, schneidigen Fosterrier, Welsh-Terrier usw. Die Leitung liegt in den Händen von Lorenz Ferres, Elberfeld.



SEID WÜRDIG DES OPFERS DER FRONT

Eingedenk der Heldentaten, die unsere Soldaten nach ihrem neuen Vormarsch im Osten vollbrachten, muß sich die Heimat auch zu einem wahren Opfer für unsere Verwundeten bereitfinden. Die nächste Gelegenheit hierzu gibt am kommenden Sonntag im Gau Düsseldorf die 5. Haussammlung des Kriegshilfswerkes für das Deutsche Rote Kreuz.

Blick von Stadt zu Stadt

Omnibus mit städtischem Gas. In München wurden erfolgreiche Versuche mit einem Omnibus gemacht, der mit Stadtgas als Kraftquelle betrieben wird. Zur Bereitstellung des erforderlichen Betriebsstoffes war eine Tankstelle eingerichtet, durch die der Wagen, ein Doppeldecker, jeweils nach zwei Minuten Tankzeit fahrbereit gemacht werden konnte. Bei dem Versuchswagen wird das Gas von der Tankstelle aus in einen aus Ballonstoff hergestellten, im Oberdeck des Doppeldeckers untergebrachten Gassack geleitet und von dort aus dem Motor zugeführt. Der Wagen läuft ruhig und hat auch anscheinend in der Leistung die auf ihn gesetzten Erwartungen erfüllt.

Untrügliche Beweisführung. Vor einem Stockholmer Gericht hat dieser Tage ein Roß seinen Besitzer der Gerechtigkeit ausgeliefert. Ein Gärtner war beschuldigt worden, das ihm auferlegte Alkoholverbot zu umgehen. Der Gärtner jedoch stritt das hoch und heilig ab. Da man es bei ihm auf Versuchung zum Meineid nicht ankommen lassen wollte, setzten sich Ankläger und Richter auf den Kutscherbock des Gespanns, mit dem der Gärtner allmorgendlich nach dem Marktplatz zu fahren pflegte, und siehe da, der Gaul hielt nicht nur bei der ersten Kneipe, die am Wege lag, sondern auch bei der zweiten und dritten, um erst dann zum Markt zu trotten. Da es weiterer Beweise für die Ueberführung des Angeklagten nicht bedurfte, wurde dieser zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt.

Kaiserhof Hotel-Aktiengesellschaft, W.-Elberfeld

Ueber das Geschäftsjahr 1941 wird berichtet, daß sich Umsatz und Betriebsergebnis gegenüber dem Vorjahr günstig entwickelt haben. Nach den erforderlichen Rückstellungen verbleibt ein Gewinn von 33 881,91 RM. (i. V. 6428,38 RM.), um den sich der Verlustvortrag auf 177 689,43 RM. verringert. Abschreibungen wurden im selben Verhältnis wie im Vorjahr vorgenommen. Notwendige Anschaffungen und Instandsetzungen mußten der Kriegsverhältnisse wegen zurückgestellt werden. Von der Hypothek wurden etwa 30 000 RM. getilgt. Grundkapital unverändert 1 120 000 RM. Vorstand: Direktor Carl Bezold-Wuppertal-Elberfeld, Rudolf Kaul-Köln. Aufsichtsrat: Ernst Lucas, Rudolf von Baum, Otto Klischan, alle Wuppertal-Elberfeld, Emil Knoop-Köln, Friedrich Ortenbach-Heidelberg, Eugen Hillengaß-Frankfurt a. M., Werner Budde-Köln.

Amtliche Bekanntmachung

Wir verweisen auf die amtliche Bekanntmachung: Erweiterung des Gasgewerbetarifs in Wuppertal.

Kleine Nachrichten

Wuppertal-Elberfeld

e.— **Gratulation zur „Goldenen".** Im Namen der Preußischen Staatsregierung hat der Polizeipräsident den Eheleuten Friedrich Schade und Frau, Emmeline geb. Hülsbeck, Seilerstraße 26, und den Eheleuten Maximilian Holthausen und Frau, Anna geb. Berndt, Markomannenstraße 70, zur Feier ihrer am 29. Juli stattgefundenen goldenen Hochzeit ein Glückwunschschreiben überreichen lassen.

e.— **Goldenes Geschäftsjubiläum.** Am 1. August kann die Firma Gustav Benzenberg, Neuenteich Nr. 12, auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken.

e.— **Goldenes Jubiläum.** Das 50jährige Dienstjubiläum bei der Stückfärberei und Appreturanstalt Friedrich Dürbeck in Wuppertal-E. feiert am 1. August Herr Albert Hecker sen., Spannrahmenführer, Am Elisabethheim 59.

e.— **Gefährlicher Sturz.** Am 30. Juli gegen 11.30 Uhr stürzte ein 40jähriger Mann bei Dachdeckerarbeiten von dem Dach des Thalia-Theaters ab. Er wurde lebensgefährlich verletzt.

Wuppertal-Barmen

b.— **Jubilare der Arbeit.** Am 1. August kann die Heimleiterin des Barmer Hauses in Bad Lippspringe, Schwester Else Eichholz, auf eine 25jährige Tätigkeit bei dem Barmer Verein für Gemeinwohl e. V. zurückblicken. Ehrungen fanden in einer schlichten Feierstunde statt. — Frau Ernst Thiemann, Rudolfstraße 74, ist am morgigen Samstag, 1. August, seit 25 Jahren als Putzfrau bei der Commerzbank tätig.

b.— **Im hohen Alter.** Herr Heinrich Dickerhoff, Eichenstraße 2, feiert morgen, Samstag, seinen 80. Geburtstag. Er erfreut sich noch voller Rüstigkeit. — Der Klempnermeister Oskar Neumunt, Carnaper Straße 7, feiert morgen, Samstag, seinen 88. Geburtstag.

50 Jahre am Webstuhl

MG. Haan, 31. Juli. Der Weber Hugo Stephmann blickt am 4. August auf eine 50jährige Tätigkeit bei der Firma Jung & Simons, mech. Weberei, zurück. Trotz seinen 73 Jahren steht der Jubilar noch täglich am Webstuhl.

Leichtathletik - jetzt international

Das große Berliner Stadion-Sportfest

Noch sind die Nachklänge der Deutschen Meisterschaften im Olympiastadion nicht verrauscht, und schon steht die gleiche Kampfstätte wieder im Mittelpunkt eines bedeutenden sportlichen Geschehens: Des von fünf Nationen beschickten internationalen Festes. Hier wird es nicht nur wertvolle Stichproben auf das Können unserer neuen und alten Meister geben, sondern auch manchen Gradmesser dafür, wie hoch ihre Leistungen heute — im dritten Kriegsjahr — noch zu veranschlagen sind, läßt man internationale Maßstäbe sprechen. Außer Rudolf Harbig sind sämtliche deutschen Meister des Jahres 1942 gemeldet und viele der Placierten dazu. Auch bei den Frauen ist die beste Klasse des Reiches am Start. Aus Italien kommen 18 Mann; wir finden die besten Namen darunter, wie Lanzi und Tito, Beviaqua, Vitale, Campagner, Pedersani, Romeo, Consolini, Taddia und Profeti. Die Ungarn kommen mit 19 Mann und unter ihnen sind Szabo, Kovacs und Kulitzko. Aus den Niederlanden erscheinen 8 Teilnehmer mit Osendarp an der Spitze. Kleiner ist das Angebot der Finnen, aber welche Klasse repräsentiert es mit Riikanen, Nicklen und Lehtila! Bei halbwegs günstigen Witterungsverhältnissen müßte es nicht nur zu prachtvollen Kämpfen, sondern auch zu ausgezeichneten Leistungen auf der ganzen Linie kommen.

Deutsche Boxsport-Meisterschaften

Vom 4. bis 9. August in Magdeburg/Hannover

Es sollen unter keinen Umständen mehr als 128 Boxer zu den Deutschen Meisterschaften zugelassen werden (16 in jeder der acht Gewichtsklassen) und nun sind es doch 159 geworden — bei mehr als 220 Anmeldungen. Vor allem wurden dabei die Nennungen von Frontsoldaten berücksichtigt, die irgendwie Gelegenheit bekamen, zu trainieren und nach Magdeburg zu den Vorkämpfen, vielleicht auch nach Hannover zu den Entscheidungen zu fahren. Fünf Meister verteidigen ihre Titel, Obermauer, Schiller, Nürnberg, Schmidt und ten Hoff. Von den Meistern 1941 fehlen also diesmal Graf, Raeschke und Baumgarten. — Man wird nun abwarten müssen, wer wirklich zu den Vorrunden antritt und wie sie verlaufen, denn gerade heute sind allen Ueberraschungen Tür und Tor geöffnet. Wir werden dann vor den Entscheidungen am nächsten Wochenende die Aussichten der im Rennen verbliebenen Leute untersuchen.

Nichts Besonderes

Die Spiele in der zweiten Fußballklasse

Nachdem der Meister in der zweiten Klasse ermittelt ist, veriieren die noch restlichen Spiele an Gewicht. Auf dem Plan für Sonntag stehen die Begegnungen zwischen der KSG. Vohwinkel — TSK. 02 Wuppertal, Postsportgemeinschaft Wuppertal — SV. Hahnerberg (diese schon für Samstagabend) und SSV. Sudberg — TSVg. 83 Wuppertal. Vielleicht aber auch sagen Vohwinkel und Sudberg, die schon am vergangenen Sonntag wegen Mannschaftsschwierigkeiten nicht antraten, wieder ab. Ein stiller Tag für die Wuppertaler Fußballfreunde.

In Freundschaft

Der SSV. Wuppertal folgt am Samstagabend einer Einladung des SC. Sonnborn und Sonntagvormittag stellt er sich dem VfL. Viktoria Wuppertal, in beiden Fällen zu Freundschaftsspielen, die er wiederum mit aus Senioren und leistungsfähiger Jugend gemischten Mannschaften bestreiten wird. Betrachtungen über den Ausgang dieser Treffen erübrigen sich daher.

Union Wuppertal hat mit Schwarz-Weiß Wuppertal ein Spiel für Sonntagvormittag in der Eschenbeek abgeschlossen und die Germania Wuppertal empfängt am Samstag an der Nevigeser Straße den SC. Cronenberg. Blau-Gelb Wuppertal fährt nach Düsseldorf zur Turu.

Zur Deutschen Jugendmeisterschaft

Bann 17 (Wuppertal) — Bann 81 (Frankfurt a. M.)

Wenn die Wuppertaler Jungen siegen, dürfen sie an den Endspielen um die Deutsche Jugendmeisterschaft in Breslau teilnehmen. Dem Spiel am Sonntagmorgen (10.30 Uhr) in Sonnborn kommt also große Bedeutung zu. Die Hoffnungen auf einen Erfolg sind auf Grund der beständig guten Leistungen durchaus nicht unbegründet, aber der Gegner, der sich ebenfalls zäh bis zur Gruppenmeisterschaft durchgekämpft hat, sollte nicht unterschätzt werden. Auf jeden Fall ist ein wechselvoller Kampf zu erwarten, denn beide Einheiten wissen, um was es geht, und werden sich mit ganzer Kraft einsetzen.

9. Radevormwalder Kampfspiele

Wieder gute Beteiligung aus Rheinland und Westfalen

Zum neunten Male hat die Bergstadt mitten im Kriege wiederum zu den Kampfspielen eingeladen. Einmal soll damit dokumentiert werden, daß diese Kampfspiele aus dem westdeutschen Leichtathletikleben nicht mehr fortzudenken sind, zum anderen aber wollen die wenigen verbliebenen Sportler beweisen, daß trotz dem Kriege die Tradition gewahrt und das Erbe der Kameraden weitergeführt wird, die jetzt den Waffenrock tragen. So ist es denn gelungen, mit erhöhtem Einsatz der klein gewordenen Arbeitsgemeinschaft die umfangreichen Vorbereitungen zu treffen.

Die Meldelisten zeigen wiederum ein erfreuliches Ergebnis. Aus allen Teilen des Bereichs Niederrhein und Westfalen sind Meldungen eingegangen. Mancher, der bisher immer unter den Kämpfern war, wird zwar diesmal fehlen, weil ihn das Vaterland gerufen hat, so auch der vorjährige Mehrkampfsieger Hans Pickhardt, TV. Radevormwald, der breits in diesem Jahre wieder Bereichsmeister wurde. Es ist daher vornehmlich der Nachwuchs, der sich in der Bergstadt trifft.

Besonders zahlreich sind auch in diesem Jahre die Frauen wieder dabei, und es können, vor allem bei den Einzelkämpfen, wieder spannende Kämpfe erwartet werden.

Die Bergstadt wird also am Sonntag der Treffpunkt der westdeutschen Sportler sein, die am Vormittag in Mehrkämpfen und am Nachmittag mit Einzelkämpfen und Staffeln auf den Plan treten.

Schwimmen im Bendahl

Die Postsportgemeinschaften der Bezirke 9, 10 und 11 treten an

Am Sonntag werden im Wuppertaler Freibad Bad Bendahl Schwimm-Vergleichskämpfe der Postsportgemeinschaften der Bezirke 9, 10 und 11 durchgeführt. Die Ausrichtung der Veranstaltung liegt bei der KSG./SC. 83. Gemeldet haben Bochum, Düsseldorf, Essen, Dortmund, Iserlohn, Koblenz, Köln, Gelsenkirchen, M.Gladbach, Solingen und Wuppertal. Ob es den Wuppertalern gelingt, ihren im vorigen Jahre errungenen Sieg zu wiederholen, ist schwer zu sagen. Die zeitbedingten Umstände müssen berücksichtigt werden; überdies stellen Essen und Gelsenkirchen leistungsfähige Kräfte.

Tagesspiegel der Wirtschaft

Vollstreckungsschutz

bei den von der Gemeinschaftshilfe der Wirtschaft betreuten Steuerpflichtigen

Der Reichsminister der Finanzen hätte am 23. Juni 1942 einen Vollstreckungsschutz hinsichtlich der Reichssteuern für solche Steuerpflichtigen angeordnet, die von der Gemeinschaftshilfe der Wirtschaft betreut werden. Dieser Runderlaß wird jetzt bekanntgemacht durch Veröffentlichung im Ministerialblatt für die innere Verwaltung, Nr. 29. Gleichzeitig schließt sich der Reichsminister des Innern diesem Vorgehen des Reichsfinanzministers hinsichtlich der gemeindlichen Abgaben an und ersucht die Landkreise und Gemeinden, entsprechend zu verfahren. Für die Gemeindegetränke- und Vergnügungssteuer kommt jedoch die Gewährung eines Vollstreckungsschutzes nicht in Betracht, ebenso wie auch hinsichtlich der Reichssteuern der Vollstreckungsschutz nicht gilt für Zölle, Verbrauchssteuern, Umsatzsteuern und die Abgaben aus dem Branntweinmonopol. Wegen der übrigen Steuern werden aber während der Stillegung wegen Steuerrückstände, die aus der Zeit vor der Stillegung herrühren, Vollstreckungsmaßnahmen nicht ergriffen.

*

Wegfall des Polierzuschlages im Möbelhandel. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat durch Verordnung vom 17. Juli 1942 die Möbelhandelsverordnung vom 11. Juni 1940 geändert. Der infolge Fortfalls wesentlich erhöhter Lager- und Pflegekosten nicht mehr gerechtfertigte Polierzuschlag darf danach künftig vom Groß- und Einzelhandel nicht mehr erhoben werden. Die Umzeichnung von Rechnungen, Preisschildern und anderen Verkaufsunterlagen muß am 1. Oktober 1942 durchgeführt sein.

*

Für alle Betriebe mit größerem Energie- und Wärmeverbrauch wurde die Bestellung eines besonderen „Energie-Ingenieurs" angeordnet, der auf sparsamsten und volkswirtschaftlich richtigen Einsatz von Kohle, Strom, Gas, Oel und anderen Brennstoffen achten und die Entnahme von Strom und Gas aus den öffentlichen Versorgungsnetzen auf die Netzbelastungsverhältnisse abstimmen soll.

*

Berliner Börse. Am Freitag boten die Aktienmärkte ein ausgesprochen ruhiges Bild. Die meisten Werte wurden gestrichen oder auf Vortagsbasis notiert. Darüber hinaus war die Kursentwicklung bei kleinsten Umsätzen uneinheitlich. Am Montanmarkt blieben Hoesch, Klöckner, Rheinstahl, Vereinigte Stahlwerke und Stolberger Zink unverändert, Harpener büßten 1 v. H. ein.

Verdunkelungs-Zeiten

Freitag, 31. Juli, Sonnenuntergang 21.23 Uhr
Samstag, 1. August, Sonnenaufgang 5.56 Uhr
Mondzeiten in der kommenden Nacht
Aufgang 23.17 Uhr, Untergang nach Sonnenaufg.

SS-Obergruppenführer und General der Waffen-SS Scharfe †

München, 30. Juli. Im Alter von 66 Jahren ist SS-Obergruppenführer und General der Waffen-SS Paul Scharfe, Chef des Hauptamtes SS-Gericht, in Starnberg bei München gestorben.

Seit 1933 hat sich SS-Obergruppenführer Scharfe mit großem Erfolg den Rechtsfragen der Schutzstaffel gewidmet. Es ist nicht zuletzt sein Verdienst, daß das Hauptamt SS-Gericht, das ursprünglich nur Disziplinar- und Beschwerdesachen sowie Ehrenschutz-Angelegenheiten für den Reichsführer-SS bearbeitete, zur Zentralstelle und Ministerialinstanz für die Sonderstrafgerichtsbarkeit der SS und Polizei ausgebaut werden konnte.

SA.-Obergruppenführer (S.) Dr. Brauneck gefallen

Berlin, 30. Juli. Im kämpferischen Einsatz starb am 27. Juli 1942 der SA.-Obergruppenführer (S.) Dr. Hermann Brauneck, Hauptamtschef in der Obersten SA.-Führung, den Soldatentod.

Als Sohn der saarländischen Erde 1894 geboren, nahm der junge Seeoffizier am Weltkrieg teil und erwarb die beiden Eisernen Kreuze. Nach dem Zusammenbruch widmete er sich dem Studium der Medizin, das er 1922 mit dem Staatsexamen und der Promotion zum Dr. med. abschloß. 1931 trat er der NSDAP. und der SA. bei und war fortan im Gau Weser-Ems überall dort zu finden, wo es galt, der Bewegung zum Durchbruch zu verhelfen. Im November 1937 wurde Brauneck unter Beförderung zum Obergruppenführer (S.) zum Chef des Gesundheitsamtes der Obersten SA.-Führung ernannt.

Universitätsstudium für weibliche Spätbegabungen

Berlin, 31. Juli. Wie das Langemarck-Studium bereits Tausende von begabten männlichen Volksgenossen auf dem Wege über die Vorstudienausbildung noch in späteren Jahren dem Universitätsstudium zuführen konnte, so wird nunmehr auch für die weiblichen Spätbegabungen bezw. die Fälle, in denen der normale Weg an materiellen Schwierigkeiten gescheitert war, ein kostenfreies Universitätsstudium ermöglicht. Es baut gleichfalls auf einer etwa zweijährigen Vorstudienausbildung auf. Es wird von den Lehrgangsteilnehmerinnen erwartet, daß sie sich vor allem den Mangelberufen widmen und dem Osteinsatz zur Verfügung stellen. Als Bewerberin kommt jede geistig überdurchschnittlich begabte Frau zwischen 20 und 32 Jahren in Betracht, die auf dem Boden der nationalsozialistischen Weltanschauung steht, körperlich leistungsfähig und erbgesund ist. Die ersten Ausleselager sind jetzt in Stuttgart angelaufen. Sie entscheiden über die Aufnahme in die Lehrgänge der Vorstudien-Ausbildung, deren erster im Herbst beginnen wird. Das Amt Studentinnen (Vorstudien-Ausbildung für Frauen) der Reichsstudentenführung, Berlin-Charlottenburg 2, erteilt nähere Auskunft.

Die deutsche Luftwaffe schlägt zu

Englischer Luftfahrtsachverständiger warnt vor Illusionen und falschen Rückschlüssen

WG. **Stockholm**, 31. Juli. (Eig. Bericht.) Die deutsche Luftwaffe hat wiederum eine recht rege Angriffstätigkeit über England in der Nacht zum Donnerstag entfaltet, wie aus den ersten vorliegenden britischen Berichten hervorgeht. London selbst hatte wieder Luftalarm, und diesmal wurden auch Bomben abgeworfen. Der Hauptangriff aber richtete sich erneut gegen das britische Industriezentrum in den Midlands, der nach den bisher vorliegenden britischen Meldungen sogar ziemlich heftig gewesen sein muß, wenn auch nähere Angaben vorläufig noch fehlen. In London betont man jedoch, daß die Angriffstätigkeit der deutschen Luftwaffe in der vergangenen Nacht so ausgedehnt war, daß nicht nur die Midlands, sondern auch Ost- und Nordwestengland heimgesucht wurden.

Mit der Ruhe über England scheint es aus zu sein, so äußert sich am Donnerstag ein schwedischer Korrespondent zu der Ueberraschung, die die ruckartige Kampftätigkeit der deutschen Luftwaffe in England ausgelöst hat. Britische Stellen sollen sich sogar allen Ernstes Sorgen über den Charakter der deutschen Angriffstätigkeit gegen die Midlands mit ihren ausgedehnten Industrieanlagen machen. Gewissen englischen Stellen liegt auch viel daran, daß keine Vergleiche zwischen dem Umfang der britischen Terrorangriffe auf offene deutsche Städte und den Schlägen der deutschen Luftwaffe aufgestellt werden. Inwieweit die englische Oeffentlichkeit im übrigen wirklich noch glaubt, daß die deutsche Luftwaffe nicht in der Lage sei, auf die Schläge entsprechend zu antworten und ebenso schwere Angriffe gegen England zu richten, bleibt allerdings dahingestellt. Es läßt sich jedoch jetzt schon feststellen, daß die Heftigkeit und der Umfang der Angriffe der deutschen Luftwaffe in den vergangenen Nächten für die englische Oeffentlichkeit eine völlige und dazu höchst peinliche Ueberraschung bildeten, so daß man in den Kreisen der sogenannten Sachverständigen in England nun ernstlich wieder beginnt, die englische Oeffentlichkeit darauf vorzubereiten, daß noch „viel Schlimmeres" kommen kann.

Einer der Fachleute, die diesen Standpunkt mit Nachdruck vertreten, ist der bekannte britische Luftfahrtsachverständige Oliver Steward, der seine Landsleute in sehr ernsthafter Form vor Selbsttäuschungen warnt. Er vertritt im Gegensatz zu der britischen Agitation den Standpunkt, die deutsche Luftwaffe sei stark genug, um jeden Tag schwere und schwerste Angriffe gegen England durchzuführen. Steward versucht, soweit das im Rahmen der strengen britischen Zensur möglich ist, seine Landsleute darauf aufmerksam zu machen, wie sinnlos es sei, sich über die angeblichen Erfolge der britischen Terrorangriffe gegen deutsche Städte zu freuen und meint, daß das in jeder Nacht auch britischen Städten zustoßen kann. Die seit einigen Nächten von der deutschen Luftwaffe zur Schau getragene Angriffstätigkeit könne, wie Steward meint, jedenfalls nichts Gutes für England bedeuten. Selbstverständlich habe man jetzt im Gegensatz zu früher die Möglichkeit, zurückzuschlagen, aber das ändere nichts an der Tatsache, daß England keinerlei Veranlassung habe, sich in größeren Sicherheitsgefühlen zu wiegen. Steward warnt vor allem davor, anzunehmen, daß der Einsatz der deutschen Luftwaffe im Osten die Deutschen daran hindere, auch im Westen entsprechende Schläge auszuteilen. Alles weise im Gegenteil darauf hin, daß die deutsche Luftwaffe im Westen immer noch schlagbereit dastehe, um im geeigneten Augenblick schwere Angriffe durchzuführen.

Neue Sowjetorden

Uebertünchter Bolschewismus

Von unserer Berliner Schriftleitung

Wie aus Moskau gemeldet wird, wurde von Kalinin als Präsident des Obersten Rates der Sowjetunion eine Verordnung über die Stiftung von drei neuen Kriegsorden unterzeichnet. Die Orden sind nach Personen des zaristischen Rußlands benannt, womit wohl die Verbürgerlichung des Bolschewismus demonstriert werden sollte. Gerade in diesem Augenblick der Bedrängnis muß den Bolschewisten daran gelegen sein, die Völker der Sowjetunion in weitestem Maße zu erfassen. Dabei erschien es den Moskauer Machthabern zweckmäßig, die Erinnerung an die blutige Revolution von 1917 und die Verfolgungen der russischen Kirche durch eine Geste zu übertünchen, die sich an das russische Nationalgefühl wendet. Einer der Orden, der Suworow-Orden, ist nach dem Feldmarschall Suworow (1730—1800) benannt, der der größte russische Feldherr unter der Zarin Katharina II. war und durch seinen Alpenübergang am St. Gotthard berühmt geworden ist. Die Ausführungsbestimmungen zu diesem Orden lauten: „Er ist zu verleihen für Initiative und Geschicklichkeit bei der Wahl des Ortes, an dem ein Hauptschlag geführt wird, durch den der Feind geschlagen wird und unsere Truppen ihre Kampffähigkeit behalten bezw. die Verfolgung fortsetzen können." Der zweite Orden, der Kutusow-Orden, ist nach dem General Kutusow (1745—1813) benannt, der 1812 Napoleon bei Borodino schlug. Dieser Orden soll für gut organisierte, gezwungene Rückzugsbewegungen starker Verbände auf neue Linien unter geringen Verlusten" verliehen werden — und dürfte mithin aktueller sein als der Suworow-Orden. Den Gipfel der agitatorischen Unverfrorenheit erreichen die Ordensstiftungen in der Erneuerung des vom Zaren Peter dem Großen erstmalig gestifteten Njewskij-Ordens. Großfürst Alexander Njewskij (1220—1263) ist einer der populärsten nationalen Heiligen der russischen Kirche. Ist es nicht, als ob das zottige Bärenfell des Bolschewismus mit falschen Hermelinschwänzchen des letzten Kaiserreiches verbrämt würde und als ob das blutige Rot der bolschewistischen Revolution mit frecher Stirn plötzlich als alter Purpur des Zarentums ausgegeben würde? —gl.

Löwenbändiger Schusser

Ein Opfer seines Berufes

WG. **Berlin**, 31. Juli. Der Löwenbändiger Ronald Schusser, ein Artist von internationalem Ruf, ist in Wien an den Folgen eines in Augsburg erlittenen Berufsunfalls gestorben. Schusser hatte die bekannte Löwengruppe des erst vor kurzer Zeit von einem der Raubtiere getöteten Kapitäns Schneider übernommen und obwohl er, wie er vor seinem Tode erklärte, sein Schicksal voraussah, mit diesen Löwen die von ihm während seiner 35jährigen Artistenzeit ständig angewandte „wilde Dressur" probiert. Die Löwen Schneiders, die an diese Methode nicht gewöhnt waren, wurden unruhig und verweigerten schließlich den Gehorsam. In Augsburg kam es so weit, daß eines der Tiere Schusser überfiel, der sich nur mit schweren Verletzungen aus dem Käfig retten konnte. Im Laufe der in Wien durchgeführten Behandlung erkrankte dann Schusser und der durch die schweren Verletzungen geschwächte Körper konnte dieser erneuten Beanspruchung nicht mehr widerstehen. Schusser, der aus dem Sudetenland stammt, gehörte wohl zu den am häufigsten von Raubtieren angefallenen Artisten. Im Laufe der Jahre hatten ihn Löwen, Tiger und Jaguare schlimm zugerichtet, so daß er, wie er selbst sagte, kaum noch einen Knochen im Körper hatte, der nicht bereits angeknackt war.

Roosevelt jun. als Chef einer Photographieabteilung in einem Luxusbad. „New York World Telegramm" meldet aus dem Badeort Colorado Springs im amerikanischen Felsengebirge, daß der Sohn Roosevelts, Major Elliot Roosevelt, zum Chef einer Photographieabteilung ernannt wurde, deren Standort Colorado Springs ist. Dieser elegante Badeort ist berühmt wegen seines herrlichen Gebirgsklimas, und Roosevelt jun. wird sich hier als „Photograph" gewiß recht behaglich fühlen.



Erledigter 52-Tonner in Rostows Straßen. Inmitten der Stadt Rostow wurde dieser sowjetische 52-Tonnen-Panzer von unseren Soldaten erledigt. Scherl (Lucke).



(Schluß.)

Sie fährt mit der Untergrundbahn nach Zehlendorf hinaus. „Onkel Toms Hütte", heißt heiter-romantisch eine Station. Und als sie hinaufsteigt, welch ein schönes Bild neuen Bauens, welch reine Luft und Sonnenhelle! Ja, Berlin ist ein Kurort, trotz seiner Millionen.

Sie läutet am Vorgarten der kleinen Villa und fragt nach dem Obersten.

Das Mädchen sagt, er sei im Ministerium, im Dienst. Ob das Fräulein die Dame sprechen möchte? „Ja", sagt Herta.

Es ist die Mutter des ehemaligen Leutnants Windt. Eine feine, weißhaarige Dame mit weltklugem Blick. Sie ist die Rechte, fühlt Herta sogleich, als sie sie sieht. Sie wird Hans Keller nicht im Stich lassen. Man muß sich immer an die Mütter wenden.

„Verzeihen Sie, daß ich so bei Ihnen einbreche", sagt sie, nachdem sie ihren Namen genannt und Platz genommen hat. „Ich wollte Sie fragen, ob Sie sich an einen Leutnant Hans Keller erinnern."

Die alte Dame sieht mit großen Augen auf. „Natürlich. Was ist mit ihm?"

„Er war doch ein Schulfreund Ihres Sohnes, und dann sind sie doch beide beim selben Regiment im Kriege gewesen?"

„Ja, natürlich", sagt Frau Windt. „Wir sprechen oft noch von ihm. Wissen Sie etwas?"

„Ja", sagt Herta. „Ich komme soeben von ihm."

„Er lebt also noch?"

„Ja, er lebt." Und leise fügt sie hinzu: „Aber wie lebt er? Er ist drüben in Argentinien."

„Ja, ich erinnere mich ganz genau", sagt Frau Windt, „er ging ja damals hinüber, als alles hier zusammengebrochen war."

Und nun muß Herta berichten. Ohne Vorbehalt entwirft sie ein Bild der Notlage Kellers und des Alltagslebens in Buenos Aires, so daß die Mutter seines ehemaligen Kameraden ihr erregt und betroffen zuhört. Danach geht Frau Windt an den Apparat und ruft sogleich ihren Sohn im Dienst an.

Herta muß natürlich zum Abendessen dableiben. Sie erzählt auch dem Obersten von Hans Keller. Und dem Obersten steigt die Kriegszeit wieder vor Augen, die die Männer zu Kameraden auf Tod und Leben werden ließ!

Herta holt Kellers Militärpapiere hervor und die anderen Papiere. Der Oberst will sie am nächsten Tag ins Ministerium mitnehmen. Er kann nichts versprechen, natürlich, und eine Bewerbung des Heimkehrers wird wohl über das Konsulat in Buenos Aires gehen müssen. „Aber ich . . .", und er denkt jetzt an die letzte Herbstoffensive 1918, wo sie Schulter an Schulter in Dreck und Kugelregen aushielten, „ich stehe für ihn gerade! Für niemand sonst, für ihn ja!"

Herta kann vor Dankbarkeit kein Wort hervorbringen. Man muß die Menschen nur finden . . ., denkt sie glücklich, während sie zum Fenster hinausblickt . . . Sie sind ja da, unsere Freunde, jahrelang hat man von ihnen nichts gehört, ist verschollen, aber dann in der Not, dann sind sie da. Nur wir vergessen sie eben, das ist es! . . .

Glücklich verläßt sie spät abends das Haus. Sie hat nun ganz und gar keine Besorgnis mehr. Weder um sie selbst noch um Hans Keller. Manche andere Stellungen würden sich ihm anbieten, aber er, der Soldat war, wird wieder die Uniform anziehen. Wer einmal Soldat war, bleibt es im Grunde sein Leben lang. Und weil er es eben nicht mehr in Deutschland sein konnte, darum war er ja hinausgegangen.

Am nächsten Tage erfährt Herta am Fernsprecher vom Obersten, daß Kellers Fall bei den Behörden vorläge und günstig beurteilt würde, und Hans Keller solle nur mit dem nächsten Schiff zurückkommen. „Hat er denn das Rückfahrgeld?"

„Das nicht", sagt Herta. „Aber ich habe ja noch eine Rückfahrkarte, die ich ihm schicke, denn ich bleibe ja hier." Es ist so selbstverständlich geworden, daß sie es nicht mehr zu betonen brauchte.

Die Mutter des Obersten hat Herta aufgefordert, bis zur Ankunft Hans Kellers bei ihr zu wohnen. Da hat Herta ein Zuhause, bis er kommt.

Buenos Aires liegt weit, weit hinter ihr. Man macht Zukunftspläne, abends, am Tisch.

Ob Herta wieder einen Beruf ergreifen wird?

Aber wenn Keller erst da ist, vielleicht wird sie jeden Beruf, als den, um ihn zu sein, aufgeben wollen.

Nun, man wird sehen. Sie hat sogleich ein Kabel nach drüben geschickt.

Die Tage vergehen Herta im Warten, aber sie ist glücklich, daß sie sich in der reinen Luft des Vorortes erholen kann. Jetzt erst kommt es ihr ganz zum Bewußtsein, was alles sie erlebte und erlitt.

Endlich kommt der Tag, wo alles geregelt ist, wo Hans Keller kabeln kann: Ich komme! . . . Zuerst damals, an der Kreuzung der Calle Florida und Corrientes, war es nur eine Fieberphantasie gewesen, und jetzt wird es Wahrheit. Alles ist möglich, wenn man nur den Willen hat.

Und wieder zwei Wochen vergehen, da steht Herta am Lehrter Bahnhof in Berlin, und ein Zug fährt in die Halle ein. Es ist der Bordzug des großen Süd-Amerikadampfers. Er ist voll von Heimkehrern. Hertha sucht alle die fremden Gesichter ab, die sich aus den Abteilsfenstern beugen. Aber da ist ein Gesicht, und das ist gar nicht fremd, das sich da herunterbeugt. Es sind dieselben Augen, die sich anblicken, als sie ohnmächtig im Fahrstuhl niedersank, im Hochhaus in der Calle Bolivar. Dieselben prüfenden hellen Augen. Nun hat sie ihn gerettet, so wie damals er sie. Sie kann nicht sprechen. Er reicht die Koffer heraus.

Sie können wirklich nichts sprechen. Nur ganz Unzusammenhängendes. Und dazwischen lachen sie, und er preßt sie an sich, ganz selbstverständlich, und sie gehen Arm in Arm durch die Sperre.

Berlin liegt draußen in der Sonne vor dem Heimkehrer. Die Menschen betrachten wohlgefällig die beiden.

„Warum bin ich eigentlich fortgegangen?" fragt Keller leise und staunend, als er vor der Bahnhofshalle steht und sich umblickt.

„Um wiederzukommen!" sagt sie. „Nur darum!" Sie nimmt ihn am Arm. „Komm", sagt sie noch, „alles wartet auf dich."

Sie gehen geradeaus durch die sommerlich prangenden Straßen, zwei Menschen nur unter Millionen. Aber sie gehen ihrem Ziel zu, das sie kennen, ohne es zu wissen.

Denn das Ziel jedes einzelnen von uns heißt: nach Hause, in die innerste Stube des Herzens.

Neuer Roman

Hallo! Hier Firma Stüregg

Ein heiterer Roman aus Wien v.

Gabriele von Sazenhofen

Die ostmärkische Verfasserin Gabriele von Sazenhofen hat unseren Lesern vor Jahresfrist mit dem Roman „Flitterwochen — getrennt" riesige Freude bereitet, wie viele Zuschriften erkennen ließen. Diese Freude wird durch den neuen Roman „Hallo! Hier Firma Stüregg!" womöglich noch gesteigert — da ist kein Wort zu viel gesagt! Er spielt in Wien, ist unbeschwert und voller Scharm. Die famosen Typen sind dem Leben abgesehen und mit bunten Farben hingepinselt, dabei genügend scharf konturiert, um die Handlung, die sich um Not und Glanz der jungen Terraingesellschaft „Stüregg" im wahrsten Sinne des Wortes dreht, voranzutreiben, bis der kleine Gott mit dem Köcher nach komplizierten Mixversuchen die richtigen Paare zusammengebracht hat. Die Männer kriegen dabei allerlei aparte Bosheiten ab, die Damen sind teils tapfer, teils schwärmerisch und natürlich alle bildhübsch, soweit es sich um die hier stark vertretene Jugend handelt. Dazwischen fungieren der polternde Staatsbeamte Onkel Hannibal und der massive Anstandswauwau Frl. Guschi Schnuller als Wächter der Tugend. Und nun — an die Lektüre! Und nicht vergessen: ausschneiden, sammeln und ins Feld schicken! Unsere Soldaten sollen auch an ihrer Freude teilhaben. Der illustrierte Roman beginnt morgen im

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Der Kuß als Vertrag

Kleine völkerkundliche Untersuchung über den Kuß von Dr. J. Rudolf

Der Urlaub eines jeden Soldaten beginnt und endet mit einem Kuß. Was ist nun eigentlich der Kuß? — Die alte Witz-Definition am Biertisch als „Zusammenklappen vierer Lappen" sieht ihn doch zweifellos etwas zu äußerlich. Eher trifft schon die geistreiche Formulierung zu: „Ein Kuß ist der Ausdruck eines Eindrucks durch Ausdruck mit Nachdruck." Tatsächlich ist der Kuß aber einer der geheimnisvollsten Zauber- und Weiheakte aus den Jugendzeiten der Menschheit. — Wenn zwei Krieger, verbunden durch gemeinsame Erlebnisse, gemeinsame Kriegstaten und -Gefahren, „Blutsbrüderschaft" schließen wollten, so ritzten sie wohl ihre Arme, mischten ihr Blut in einen Becher und tranken es dann. Aber sie konnten sich auch küssen und dabei den Hauch des anderen einatmen.

Küsse zwischen Pol und Aequator

Nach dem Glauben der Naturvölker wohnt nämlich die Seele des Menschen in jedem Glied seines Körpers, jedem Haar seines Hauptes, ja in seinem Schatten und in seinem Abbild. Wollte man einem Gegner, den man nicht fassen konnte, schweren Schaden zufügen, so brauchte man sich nur ein Bild von ihm zu machen und dieses zu verletzen, wenn man sich nicht gar einige seiner Haare besorgen und sie verbrennen konnte; man glaubte dann den Feind selbst den Feuergeistern überantwortet zu haben. Vor allem aber galt das Blut und der Odem als der Sitz der Seele. Atmete man also den Hauch des anderen ein, so tauschten die Küssenden ihre Seelen und wurden sozusagen ein Mensch in zwei Personen, wie das der Gedanke der Blutsbrüderschaft war. Da aber der Mensch durch Mund und durch Nase atmen kann, so entwickelten sich bei den verschiedenen Völkern auch zweierlei Arten von Kuß, der Mundkuß und der Nasenkuß, wie man ihn heute noch bei den Eskimos und den Lappländern, aber auch bei manchen Inselbewohnern des Fernen Ostens und des Stillen Ozeans findet. Ob man die Lippen aufeinander drückt oder die Nasen aneinander „reibt", bleibt sich gleich; die Hauptsache, daß einer des anderen Atem in sich aufnehmen kann.

Das „sinnlose Busserl"

Sollte also ein Fremder in einen Stamm oder gar in eine Sippe aufgenommen werden, so war die Vermischung des Blutes oder der Kuß mit Mund oder Nase die Bekräftigung und eigentlich der Kern des heiligen Aktes, durch den er ein Sohn und Nachkomme der Stammesgottheit oder der Sippenahnen wurde. Ein ganz ähnlicher Brauch findet sich noch im germanischen Altertum und Mittelalter. Wollte ein streitbarer Jüngling sich der Gefolgschaft eines reisigen Recken anschließen, so wurde er durch einen Kuß des Helden sein Bruder und in den Treubund seiner Mannen aufgenommen. Auch wer im Mittelalter ein Lehen erhielt, wurde von seinem Lehnsherren durch einen Kuß ihm verbunden. Und wenn dem modernen Menschen die ursprüngliche Bedeutung des Kusses fast ganz verloren gegangen ist, so kennt doch auch er Gelegenheiten, wo der Kuß den Abschluß innigster Gemeinschaft versinnbildlicht, z. B. den Brautkuß, wenn Vater und Mutter dem jungen Paar zur Verlobung ihren Segen gegeben haben. Und es ist wohl kein Zufall, daß in den verhältnismäßig kleinen und abgeschlossenen Bezirken, wo sich der Nasenkuß erhalten hat, dieser auch nur in seinem ursprünglichen Sinne gegeben wird. Namentlich auf den ozeanischen Inseln dient er einzig und allein dem Ausdruck leidenschaftlicher Liebe, die zur Vereinigung mit dem geliebten Menschen drängt. Alle die Abarten des Kusses, die sich herausgebildet haben, als sein tiefer Sinn längst vergessen war, hat der Nasenkuß nicht mitgemacht. Während die Etikette der Fürstenhöfe und die Höflichkeit der Salons aus dem Lippenkuß bald einen Handkuß machte, bei dem der Kavalier seinen Atem nur auf den Handschuh der Dame hauchen durfte, während man einem Kind seierlich einen Kuß auf die Stirne drückt oder einem Mädchen höchstens ein „Busserl" auf die Wange, ist es den Eskimos nie eingefallen, jemand mit ihrer Nase auf die Wange zu reiben. Und erst recht wäre es ihnen wohl als Unsinn vorgekommen, hätte ein größenwahnsinniger Herrscher von ihnen verlangt, sie sollten mit der Nase seine Zehen berühren oder sie in den Sand vor seinem Thron stecken.

Die Griechen küßten nicht

Wann hat der Lippenkuß seinen magischen Sinn eingebüßt, um zum Ausdruck sklavischer Unterwürfigkeit unter orientalischen Despotismus oder zu einer Geste seelenloser Galanterie zu werden? Die Griechen haben offenbar noch eine hohe Meinung von der Bedeutung des Kusses gehabt, denn sie haben ihn noch nicht einmal bei Flirt und Liebesabenteuern angewendet. Bei den großen Dichtern der griechischen Frühzeit, bei Homer, Hesiod, die doch ziemlich eingehend von Liebesgeschichten zu berichten wissen, sucht man jedenfalls vergeblich danach, daß sich Paris und Helena geküßt, oder das Zeus hinter Heras Rücken der Danae, Alkmene oder Europa Küsse geschenkt hätte. Auch Odysseus wird auf seinen Irrfahrten weder von der Nymphe Kalypso noch von der Zauberin Kirke mit heißen Küssen an die liebende Brust gezogen. Aber das war die Ansicht Homers; vielleicht dachten die Griechen im Alltag anders?

Kai Janßen kommt wieder

Von Wilhelm Gerd Kunde

Künna Janßen ist auf der Insel geboren. Es sind nur wenige in ihrer männlichen Verwandtschaft, die im Bett daheim gestorben sind. Sie blieben auf See. Sie ruhen im Grunde. Sie vollendeten ihr Seemannsleben, wie Gott es befohlen hat. Vielleicht fand der eine oder andere ein unbekanntes Grab auf dem Friedhof der Heimatlosen an einer fremden Küste.

Auf Bröm-oog ist auch ein Heimatlosenfriedhof, und stille Kreuze ohne Namen stehen auf jedem Grab. Wenn Künna Janßen an ihre Toten denkt, geht sie auf diesen Friedhof und legt hier und da und dort ihre Blumen nieder.

Künna Janßen ist alt geworden. Das Leben reißt nicht mehr an ihr. Es ging sturmhart über ihre jüngeren Tage und ist nun still. Ihr Mann war der Kapitän Rainer Janßen, der mit dem Hamburger Schoner „Elisabeth" vor Helgoland in den Grund ging. Das ist schon zwanzig Jahre her. Wer weiß das noch? Künna weiß es. Und zwei Söhne mußte sie auch hergeben. Den einen spülte das Meer von Deck, der andere liegt in Norwegen begraben. Aber der dritte, der lustige Kai, der ist ihr bis ins Alter treu geblieben. Er ist mit einem Fischdampfer unterwegs und hat sich nun lange nicht sehen lassen. Aber daß er wiederkommt, hat er mit Lachen versprochen. Darum kann sie sich nicht eher zum letzten Schlafe rüsten, ehe Kai heimgekehrt ist. Zwar wissen die Leute, daß sein Schiff seit Jahr und Tag verschollen ist. Aber ob Künna es nun weiß oder nicht; sie wird es niemals glauben. Sie weiß: er kommt wieder.

Das Alter macht müde und das Warten erst recht. Oft sitzt Künna am Fenster ihres grün bewachsenen Häuschens und hat ihre Hände im Schoß. Manchmal geht sie auch hinaus an den Deich. Da setzt sie sich nieder, stützt ihren Krückstock vorau ins Gras, blickt auf die weite See und denkt an Kai.

Er soll nur bald kommen, denkt sie. Sie hat lange genug auf ihn gewartet. Er wird doch sein Wort halten, wie?

Die Fischer reden davon, daß sie wieder einen gefunden haben. Und auf dem Friedhof der Namenlosen schaufelt man ein neues Grab, darin er seinen Frieden haben soll. Papiere hat er nicht bei sich gehabt, aber an seinem linken Ohrläppchen einen kleinen goldenen Ring.

Man sollte doch Künna fragen, ob sie den Ring nicht kennt. Aber es findet sich keiner, es zu tun. Soll doch die Mutter ihre Hoffnung behalten bis ans Ende, meint der Pastor und nimmt den Ring an sich. Er hält es auch für ausgeschlossen, daß der Verschollene gerade an der Küste seiner Heimat aufschlagen sollte. Den man gefunden hat, der ist gewiß nicht Kai.

Die Sonne scheint hell durch den lauen Tag, als Künna die Glocken der kleinen Kirche läuten hört. Klaus Peters geht gerade vorüber, und durchs Fenster ruft sie ihn an und fragt.

Ja, — da ist einer angekommen, dem man sein Grab geben muß.

„So —", sagt die Alte und weiter nichts. Man weiß auch gar nicht, was sie sich dabei gedacht hat. Im Garten beim Haus blühen die Rosen. Künna nimmt ein Messer und schneidet sie ab. Nicht eine einzige läßt sie stehen. Und bindet sie zusammen zu einem großen Strauß. Dann geht sie in die Kammer und zieht ihr Schwarzseidenes an, als wollte sie zum Abendmahl.

Der Pastor redet am offenen Grab, und die Fischer und einige Frauen stehen herum. Da kommt Künna.

Langsam kommt sie und ganz aufrecht. Die Leute machen Platz und wissen doch nicht, warum sie es tun. Künna tritt an den Rand des Grabes und steht da lange still. Dann legt sie behutsam die Rosen an die aufgeworfene Erde. Und in die Grube hinunter sagt sie fest und ruhig und ohne allen Zweifel: „Kai", sagt sie — „du best mi din Wort geben, Kai — und nu is good."

Dann wendet sie sich und geht.

In der Nacht darauf ist sie in die Ewigkeit des Schweigens hinübergeschlummert.

Der Pastor kann erst drei Wochen später feststellen, daß der kleine Ring wirklich zu Kai Janßen gehört.

Zeitgenössische Musik in Wien. In der kommenden Spielzeit ist ein außerordentliches Konzert der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien den Werken zeitgenössischer Komponisten gewidmet. Im Programm dieses Abends sind u. a. Werke der Kriegsgefallenen Hellmut Bräutigam und Hellmuth Jörns vertreten. Außerdem kommen Walter Abendroths Symphonie op. 11 und Rudolf Kattnigg's Aria und Capriccio für Orchester zur Wiener Erstaufführung. Dirigent der Veranstaltung ist Leopold Reichwein.

Neues in Aachen. Der Spielplanentwurf des Aachener Stadttheaters sieht für die neue Spielzeit insgesamt 33 Werke vor, unter denen diesmal die junge Generation besonders stark vertreten ist. Zeitgenössische Namen finden sich vor allem im Schauspiel, während die musikalische Bühne als Erstaufführungen „Tobias Wunderlich" von Josef Haas, „Sly" von Wolf-Ferrari, „Iphigenie in Aulis" von Gluck und „Manon Lescaut" von Puccini verspricht. Als Neuerung wurde eine Volksplatzmiete eingeführt, deren Erwerb vom Einkommen abhängig gemacht wird.

Eine Gedenktafel für Kurt Kluge. Am 26. Juli 1940 erlag der aus Leipzig gebürtige Schriftsteller Kurt Kluge auf einer Dichterfahrt nach den Schlachtfeldern des Westens im Fort Eben Emael einem Herzschlag. Die zweite Wiederkehr seines Todestages hat das Kulturamt der Stadt Leipzig zum Anlaß genommen, um den vielseitig begabten Künstler durch eine Gedenktafel, geschaffen vom Leipziger Bildhauer Hans Zeißig, am Geburtshaus, Lindenauer Markt 5, zu ehren.

Sommerkonzerte der Berliner Philharmoniker. Das Berliner Philharmonische Orchester veranstaltet im August fünf sommerliche Symphoniekonzerte. Als Dirigenten wurden verpflichtet: Otto Matzerath, Berthold Lehmann, Horst-Tanu Margraf (Remscheid), Georg L. Jochum und Richard Kraus.

Wir lesen:

„Mädel im Dienst: Jungmädel-Sport" — „Mädel im Dienst: BDM.-Sport". Zwei Bände. Herausgegeben von der Reichsjugendführung. Ludwig Voggenreiter, Verlag, Potsdam. (Leinen je Mk. 1.85)

Das zweibändige Werk enthält die gesamten Vorschriften für die körperliche Ausbildung der Jungmädel und für die gesamte Sportarbeit im BDM. Im Mittelpunkt des „Jungmädel-Sport" (170 Seiten mit über 100 Bildern) steht die Grundschule der Leibesübungen, die mit Spielen beginnt und zu Gymnastik, Bodenturnen, Hindernisturnen, Leichtathletik und Schwimmen weiterführt. Abschnitte über Jungmädeltanz und Ordnungsübungen schließen sich an. Den Schluß bilden die Vorschriften über das Abhalten von Sportstunden und Sportabenden, sowie die Anmerkungen über die Gesundheitsführung des Jungmädels. Der Band „BDM.-Sport" enthält über 200 Abbildungen. Seine Einteilung ist ähnlich umfassend.

Sport-Nachrichten

Germania-Sportplatz, Nevigeserstr. Samst., 1.8., 19 Uhr: 1. Fußballmannschaft — SC. Cronenberg. (Vorher Jugendmannschaften.) Anschließend gemütliches Zusammensein aller Mitglieder im Lokal Hermanek am Sportplatz. Freunde und Gönner willkommen! k8196

NSRL. Post-Sportgemeinsch./SC. 83 Wuppertal: **Schwimmvergleichskämpfe** der Post-Sportgemeinschaften der Bereiche 9, 10 und 11 am Sonntag, 2. 8. 1942, im **Freibad Bendahl** (Elgenbad). Beginn der Wettkämpfe: 14.30 Uhr. r9716

Empfehlungen

Kopfweh, das häufig nach Schnupfen, aber auch im Berufsleben und nach Aufenthalt in geschlossenen Räumen auftritt, kann man meist erfolgreich mit Klosterfrau-Schnupfpulver bekämpfen. Vielen, die lange Zeit an solchen Beschwerden litten, brachte es Erleichterung. Hergestellt wird es seit über hundert Jahren von der gleichen Firma, die den Klosterfrau-Melissengeist erzeugt. Verlangen Sie Klosterfrau-Schnupfpulver in Originaldosen zu 50 Pfg. (Inhalt etwa 5 Gramm) bei Ihrem Apotheker oder Drogisten.

Verdunkelungs-Anlagen, Spezial-Konstruktionen für Shedd'ächer und Oberlichter. J. Hermann, Köln, Obenmarspforten 3, Fernruf 228013. a84

Bettfedern-Reinigung, Oberbett bis 8 Pfd. RM. 3.—. Kissen RM. 1.—. Betten-Türk, Wupptal-E., Luisenstr. 2. Ecke Grünstr., T. 23202

Gummi-Arbeitsstiefel, Sohlen, Absätze u. Reparaturen. Annahme nur Dienstags von 9—12 Uhr. Erste Wuppertaler Kalt-Vulkanisierwerkstatt Dolbaum, B., A.-Hitlerst. 479a

Optiker Overhage, Wuppt.-E., H.-Göringstr. 4, bittet, vorzumerken, daß Anpassen neuer Brillen u. Augengläser und deren Auslieferung nach Fertigstellg. nur noch vormittags bis 12 Uhr erfolg. kann.

Einmachtöpfe, Steingut, Satz mit 3 Stück 10, 5 und 2½ Liter. Porzellan Müller, Wuppt.-Oberba., Am Oberbarmer Bahnhof. 380b

Kopfhaut massieren! Möglichst jeden Tag! Das fördert den Haarwuchs. Richtige Massage: nicht reiben, sondern Kopfhaut mit Fingerspitzen hin- und herschieben, lockern! Auch bei der Kopfwäsche mit dem nicht-alkalischen „Schwarzkopf-Schaumpon".

Briefordn. à 25 Pf. E., Distelbeck 11

Grundstücksmarkt

Baugrundstück, evtl. Einfam.-Haus in Haan zu kaufen ges. Ang. unter E 1770 an die Geschst. f162

Wochenendhaus, mass., 20 am Grundst., ganz eingerichtet, u. 240 am Garten m. voll. Ernte sof. zu verk. Gilanz. u. E 8285 an Gft.

Automarkt

1,5 To. LKW. zu verkaufen. Barmen, Am Clef 59. 3296f

1 LKW.-Chassis. 1½—3 To., gebraucht, mit Führerhaus, mit od. ohne Aufbau, mit Luft- oder Vollgummireifen, oder ein entsprechend. Trecker sofort gesucht. Espenlaub, Flugzeugbau, W.-Langerfeld. 356b

Treibgasanlage zu kaufen ges. Großbäckerei Wälscher, W.-Elberfeld, Straße des SA. 104. 3036b

Amtliche Bekanntmachungen

Erweiterung des Gasgewerbetarifs in Wuppertal. Mit Genehmigung des Herrn Reichskommissars für die Preisbildung, Berlin, VIII (Ref. 7) — 271—5701/42, wird mit Wirkung vom 1. August d. J. ab (Ablesung Ende August) der bisherige Gasgewerbetarif durch die Einführung eines besonderen Tarifs für Wäschereien, Großküchen usw. erweitert. Demnach erhält der bisherige Gasgewerbetarif II folgende Fassung: „II. Gewerbetarif. 1. Für Gewerbebetriebe, soweit sie nicht nach Ziffer II beliefert werden, beträgt der Zonenpreis bei einer monatlichen Abnahmemenge von 1 bis 50 m³ 16 Rpf./m³, 51 bis 150 m³ 9 Rpf./m³, 151 bis 6000 m³ 6 Rpf./m³, 6001 und mehr m³ 5 Rpf./m³. 2. Für Wäschereien, Großküchen und Metzgereien mit gasbeheizten Kesseln, Bäckereien mit gasbeheizten Brotbacköfen und Heißmangelbetriebe beträgt der Zonenpreis bei einer monatl. Abnahmemenge von 1 bis 50 m³ 16 Rpf./m³, 51 bis 150 m³ 9 Rpf./m³, 151 bis 800 m³ 6 Rpf./m³, 801 und mehr m³ 4,5 Rpf./m³. 3. Abnehmer, deren Jahresverbrauch 120 000 m³ übersteigt, können nach Sonderverträgen beliefert werden." Wir bitten die Verbraucher, die von dem geänderten Tarif Gebrauch machen wollen, umgehend die notwendigen Anträge bei uns zu stellen. **Wuppertal,** den 28. Juli 1942. Städtische Werke Wuppertal. Fuchs.

Verkäufe

Kettscheiben, 20½ cm Loch, 8½ cm breit, Stück —,50 Mk. zu verk. Barmen, Roseggerstr. 23. 3249a

Akkordion, 12 Bässe, m. u. Koffer 45 RM. Ang. E 8327 an Gft.

Sehr gute Konz.-Zither f. 75 RM. zu verk. Fabrney, Adolf-Hitler-Str. 155a, II. Etage.

Schön. Kinderbett, weiß, mit Matr., zu verkauf., 15 Mk. Frau Richarz, Hohenstein 124, II. Etage.†

Kinderbettstelle m. Matr., Bettstelle, Tische, alte Stühle f. 120 Mk. 17—19 Uhr, Werbeck, A.d. Bergbahn 18

Sofa, Gob. gt. erh., 25 M. E 8333.

Sofa-Umbau, Eiche, 40 M., zu verk. Näheres Geschäftsstelle. f160

Kd.-Schreibpult m. komb. Rechenmasch., 7.—. Mädch.-Halb-Lacksch. 2× getr., f. neu, Nr. 33, 7.—, z. bl. od. geg. gleichw. Nr. 35 zu t. Bembergstr. 33.

2 Stühle für 6 Mark zu verkaufen Stark, Elberfeld, Schreinerstr. 32.

Mess.-Rauchtisch, neu, 45 M., zu verk. Besicht. 5—7 Uhr, Konsemüller, Elberf., Gambrinusstr. 5.

Gasheizofen, 2 Röhren, 10 Mk. Dormagen, B., Collenbuschstr. 19.†

Gebr. Küchenherd f. 15 Mk. zu verk. Grimm, Carnaperstr. 113, II.

Kinderwagen 12.—, kl. Tisch 10, versch. Stühle je 4.—, 1 kl. Ausstellschränkch. 10, Spiegel 3, Wandgarderobe 4, Leder-Handkoffer 10, 3 Blitz-Natur-Bücher 10, Piras Konversat.-Lexikon, 14 B., 20.—, Standuhr 35 Mk. zu bk. Von 18—20 Uhr, morg. bis 9 Uhr, Görtz, Barmen, Wichlinghauser Straße 19, 2. Etg.

Gut erh. Kinderwagen 60 Mk. H. Grunewald, Langerfelderstr. 108.†

Gr. Kinderwag. (Elfenb.) 15 M. Ritter, Elberfeld, Wiesenstr. 41.

Gut erh., tiefgeb. Kinderw., 50 Mk., zu verk. Sattlerstr. 25, I.

Kinderwagen, fast neu, 45 M., z. verk. Adolf-Hitler-Str. 336, II.†

Gebr. Kinderwagen 30 Mark. Hantelmann, Hatzfelderstr. 63, II.†

Kinderwagen mit Matr. zu verk. 25 Mk. B., Ackerstr. 11, pt.†

Cut u. Smoking, kl., schmale Figur, f. 60 Mk. zu verk. od. geg. gt. H.-Fahrrad zu tausch. W.-Barmen, Roseggerstraße 7, pt. 3301f

Gut erh. Anzug für groß. Hrn. geg. guten Anzug mittl. Figur zu tauschen. Ang. R 767 Fil. in Oberb.

2 neue w. H.-Berufskittel, Gr. 56, zu verkaufen. Stück 15 Mk. Zu erfragen in der Geschst. f48.†

2 gut erh. Kletterwesten, Gr. 44, zu verk. Stück 9—10 Mark. Dir, W.-Elberfeld, Kleeblatt 7.

Haarteppich, 2×2½, 70 M., bunte Bettdecke 20 M., Einmachgl. etc. 18 M. Angebote B 4107 Gft. Barmen.†

Prachtexemplare! Elchkopf mit großen Schalen, 2 Wildschweinköpfe, 1 Eberkopf, 1 Auerhahn, 1 Fuchs, zus. ca. 500 RM., zu verk. Angebote unter E 2482 an Geschäftsst. r9705

Brotbeutel m. Feldfl., 2 Kd.-Rucksäcke, zus. 14 M., Metallsäge 3,50 M. Einfrachsitr. 148, I. 2×sch. 19—21 U.

Handgearb. Gobelin-Handt. mit Börse 110, Filettischdecke, 130/160 30 Mk. zu bk. Ang. E 8387 an Gft.

Gut erh. Taschenuhr f. 30 Mk. zu verkaufen. Ang. E 8294 an Gft.

Laufgitter neu eingetroffen! Möbel-Kaergel, Wuppertal-Vohwinkel, Kaiserstraße 69. e64

Laufstall, stab., 15. Am Clef 75.†

Sarm.schw.Bronce-Leuchter mit Seidenschirm zu verk. (35 Mk.) evtl. gegen Couch zu tauschen. Zuzahlung. Besichtig. von 15—18 Uhr, Schmidt, Barmen, Schnurst. 29, pt.†

Elektr. Heimkino m. Filmen u. Projektionswand für 100 Mark zu verkaufen. Anfragen: Tel. 570 92.†

Puppe m. Bettchen für 20 Mk. zu verkaufen. E., Seilerstr. 13. I.

Kaufgesuche

Strangfärberei von erstkl. Färbereifachmann für später zu kaufen od. mit Vorkaufsrecht zu pacht. ges. Angeb u. E 8116 an die Gft. s9449

Einschlagspulmaschine und Bandmeßuhr zu kaufen gesucht. Angeb. unt. E 2480 an die Gft. r9713

Automatische Revolverdrehbank Nr. 33, Modell 0, Fabrikat Loewe & Co. od. gleichwertiges, zu kaufen gesucht. Sonnal-Werk, Hugo Pasch, Solingen. e265

Bügelfederhammer, 30 bis 50 Kilo Bär, ges. Ang. E 8066 Gft.

Gut erh. Wringmaschine zu kaufen ges. Ang. B 4262 Gft. Ba.†

Pianos, Flügel u. Harmoniums suchen wir für Gemeinschaftsfälle etc. zu kaufen. Preisangebote an Fa Bongardt & Herfurth, Wppt.-Barmen, Loberstr. 23, Tel. 620 05.

Klaviere, gebraucht, kauft zu heutigen Preisen: Pianohaus Gustav Weischet, Wuppertal-Elberfeld, Erholungstraße 15, Tel. 238 17. l559

Klavier zu kauf. ges. Musikhaus Schweitzer, Ba., Lüdendorffstr. 166.

Klavier zu k. ges. Angeb. m. Prs. u. R 765 an Fil. in Oberbarmen.†

Bandonion, gebraucht oder neu, kauft: H. Gündling, Wpt.-Elberfeld, Wilhelmstraße 3a, 1. Etage.

Radio mit Batterie zu kf. ges. Sad. E., Uellendahlerstr. 428, I.

Neuw. Radio, Wechselstr., breit. Stores f. 3teil. Fenst., mehr. Zuchtkaninchen ges. Ang. B 4249 Gft. Ba.†

Speise- od. Herrenzimmer, nur modern, zu kaufen ges. Schriftl. Angeb. u. E 1779 an die Gft. f320

Gebr. Möbel kauft Strupp, W.-Eld., Ad.-Hitlerstr. 137, Tel. 227 85

Gut erh. moderne Küche u. Schlafzimmer zu kaufen gesucht Angeb. unter E 2461 an Gft. s9426

Gut erh.. mod. Schlafzimm. auch ohne Bettzeug zu kaufen ges. Angeb. u. B 4258 an Gft. Barm. †

Gut erh. Möbel aller Art zu kaufen gesucht. Wessling, Elbf., Wo. Hanemannstr. 50. Ruf 236 70. 1456

2 Nachtkonsolen u. Lattenrosts zu kaufen gesucht. Angebote unter E 8113 an die Gft. s9448

Schreibtisch für Büro zu kf. ges. Ang. u. E 2439 an Gft. r9655

Gt. erh. Couch od. Klubsofa zu k. ges., ev. geg. Damen-Fahrrad zu tauschen. Ang. E 8325 an Gft.

G.erh..mod.Schreibtisch sow. Photo-Pl.-App., 9×12, a. rev.-bed., nur g. Optik, u. Büttenschneider zu k. ges. Ang. m. Prs. B 4104 Ba.†

Einige große Packtische, Regale, Sack- und Ziehkarre zu kf. ges. Nowak & Co., E., Platzhoffstr. 11 Ruf 328 74 od. 253 78. r9714

Gut erh. Schreibtisch zu kauf. gesucht. Ang. u. B 4106 Gft. Ba.†

Zu kaufen ges.: 1 Schreibtisch, 1 Schreibmaschinentisch, 1 Schreibmaschine, mehrere Aktenschränke, 1 Bücherschrank, 1 Nähmaschine. — Winter, K.-G., Schwelm i. W. e182

Gasbadeofen zu kaufen gesucht. Kann auch reparaturbedürftig sein. Mosler, Barmen, Schwarzbach 74.†

Dauer- od. Allesbrenner u. Grasschneidemaschine zu kauf. ges. Angeb. an Daub, Postfach 11, Elb.

Küchenherd zu kauf. ges. Gaststätte Schumacher, Barmen, Adolf-Hitler-Straße Nr. 473. 3295f

Damen-Fahrrad, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Sch. 2 an Filiale in Haan. f162

Gt. erh. Damenfahrrad ges. Angeb. an Karl Recke, E., Gesenbergst. 6.

Herrenfahrrad, gut erhalt., und Transport-Fahrrad, mögl. m. Anhänger, z. k. ges. Wtld. Bonzumhoff, Elb., Str. d. SA. 105, Tel. 323 54.

2 gute Fahrradschläuche zu kaufen ges. Ang. B 4373 Gft. Ba.†

Saub. Sportwagen u. Klappstühlchen zu k. ges. Ang. B 4254 Ba.†

Mod. Kinderwag., mögl. Korbwagen ges., ebenso Babywäsche. Angeb. u. Nr. 95 an Fil. in Schwelm

Gut erh. Kindersportwagen ges. Ang. u. R 762 Fil. in Oberb.†

Gut erh. Jackenkleid 44-46, u. gut erh. Herren-Regenmantel zu kaufen gesucht (mittlere Figur).† Angeb. unter R 768 Fil. in Oberb.

Anzug, Größe 48, zu kaufen gesucht W.-Barmen, Heubruch 16, 2. Etg.†

Gut erh., dkl. Wintermantel und Anzug, Größe 50, zu kauf. ges. Angeb. unter E 8326 an die Gft.

Gut erh. Hose (ev. auch Sporthose od. Stiefeln.) ferner Anzug (Gr. 48) zu k. ges. Ang. B 4369 Ba.†

Hell. D.-Som.-Mant. u. Sommerkleid, Gr. 44, ges. Ang. B 4108 Ba.†

Schuhe, ev. auch Schaftstiefel, Gr. 43—44, sof. ges. Ang. B 4370 Ba.†

Steppschuhe, Gr. 37, ges., ev. Tausch g. D.-Sportschuhe 37. Ang. B 4105 B.†

Kleintier-Felle aller Art, wie Hasen, Kaninen, Ziegen usw. kauft Rob. Wimmer, B., Carnaperstr. 107

Werkzeuge kauft laufend gegen Vorfaktura H. D. Cotterell, Hamburg 1, Mexikodof II. a61

2 Handkoffer (gebr. od. neuw.) zu kaufen ges. Ang. E 6952 an Gft.

50—100 Stck. stabile Körbe, ca. 35 hoch, 55 breit, zu kauf. ges. Ernst Hinnenberg jun., W.-Elberf., Neue Nordstr. 9—11. Ruf 229 90.

Rhodeländer-Hahn zu kaufen gesucht. Anruf Tel. 270 61. f8192

Sprechend. Wellensittich mit Käfig zu k. ges. Ang. E 8028 Gft.

Vermietungen

Helle Geschäfts-Etage, ca. 140 qm, mit Heizung, im Hause Straße der SA. 102, ganz od. geteilt sofort zu vermieten. Postfach 293. r9797

Mansardenzimmer zu verm. Heidtmann, E., Distelbeck 24.

Mietgesuche

Dringend! Rub. Miet. sucht 2- od. 3-Zim.-Wohng. mögl. in Elberfeld. Angeb. u. E 8305 an die Geschst.

Dringend! Rub. Miet. f. 2- oder 3-Z.-Wohn., gleich wo. Ang. E 8064 G.

1 Zim, m. el. Licht u. Wass. mögl. Nähe Wuppert. v. rub. Miet. sof. o. spätest. 15. 8. ges. Ang. B 4256 B.

Ruh. Mieter sucht 1 gr. od. 2 kl. Zimmer in Wuppert. od. Umgebung Ang. m. Prs. u. E 8299 an Gft.

1 gr. od. 2 kl. Zimmer sofort zu miet. ges. Schmidt, Schnurstr. 29.

Groß., leeres Zimmer zu miet. ges. Ang. E 8263 an Gft. r9702

Ruh. Miet., pünktl. zahl., f. z. 1. 8. 1 schön. 3. m. G., W., el. L. Ang. B 4371 B

Ruh. Miet. Rent.-Empf., f. sof 1 3i. m. G., W., el. L. Ang. B 4390 Ba.†

Leeres Z., auch ohne Wasser u. Licht, ges. Ang. B 430 an Gft. Ba.†

Trock. Lagerraum, ev. Kellerraum, b. 100 qm, mögl. ebenerdig, Nähe Westkotten, zu miet. ges. Wtld. Frowein B. Märkischestr. 16.

Diebessicherer, trock. Lagerraum, 60—80 qm, zu mieten ges. Angeb. u. E 1780 an die Gft. f238

Arbeitsraum, mögl. mit Nebenraum, in ruhiger Lage, von Kunstgewerbler zu mieten gesucht. Angebote unter E 8065 an die Geschst.

Betriebsräume für Metallbr., mit Kraft u. Licht, etwa 150 qm, zwischen Landgericht u. Adlerbrücke sofort gesucht. Angeb. unter E 1773 an die Geschst. ds. Bl. erb. f297

Wohnungs-Tausch

Für Kinderreiche! Biete vier Partz. mit Hof (30 Mk. Miete) in 3-Fam.-Hinterh.) abg. Suche 3—4 R. a. Manf., ev. m. Spchz. Eilang. B 4255 B

Suche in Ronsdorf sch. 4-Zim.-Wohn. Biete Einf.-Haus m. Gart. i. schö. Geg. Elberf. Ang. E 2340 Gft.

Suche 2—3 Zimmer (bis 30 M). Biete 2 Zimmer im Mittelpunkt. Angeb. unter B 4266 an Gft. Ba.

Wer überläßt rub. Mieter 2—3 Zimmer? Oder 2 Zim. geg. 3 zu tauschen ges. Ang. B 4374 Gft. Ba.†

Biete 2 schöne, gr. Z., pt., E., Kleiserstr. Suche 2-Zim.-Wohnung in Barmen. Ang. B 4267 an Gft. Ba.†

Biete 2 Zimm. in Wichlingh. Suche 2 Zimmer in Langerfeld. — Ang. u. Nr. 65 an Fil. Langerfeld.

Möblierte Zimmer

Schloßbleiche 26, II. Etage: Gut möbl. Zimmer zu vermieten.

Wülfinastr. 23. Müller: Möbl. Zimmer mit 2 Betten zu verm.

Unterricht

Wer erteilt Unterricht in Algebra u. Geometrie (wenn möglich aus der Baubranche)? Angeb. unter E 8259 an die Geschst. erb.

Tanz-Schule Max M. Kaiser, W.-Ba., Adolf-Hitler-Str. 619, neb. General-Anzeiger. Erteile bis 11. 8. Einzelunterricht. Anmeldungen tägl. 18—20 Uhr. 3246a

THALIA

Auf der Bühne:
Alba Oriwe
Mario Haindorff
Frau Fledermaus
Im Filmteil: **Allegro Trio**
Rote Orchideen
Kassenöffnung: Wochentags 15, Sonntags 11.40 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen!

Wiedereröffnung
Café Meurer
Döppersberg — Inh.: Walter Heitmann
Samstag, 1. Aug., nachm.

Hochwertige Werkzeugmaschinen Werkzeuge
Zeiß - Ikon Schnitt- und Stanzwerkzeug-Normalien
Eingetr. Warenz.
FRIEDR. STRACK
Wuppertal-Elberfeld
Postfach 559
Adolf-Hitler-Str. 102/104
Ruf 265 64-66



auch vorzügliches Tomatenmark können Sie — ebenso wie knackigste Gurken — über den Winter hinaus haltbar herstellen mit
Alba Gurkendoktor
Rezepte bei Ihrem Händler.
Gehring & Notweiser, Bielefeld.

Villosa Bonbons feine Süßigkeiten

Ihre Verlobung geben bekannt: **Anny Mauritze, Alex Kaiser**, z. Zt. im Felde. Wuppt.-Langerf. (Dorpwiese 7), Schwelm (Lindenstr. 34), den 31. 7. 1942. e79

Ihre Verlobung geben bekannt: **Martha Dreibholz, Günter Mansfeld**, ap. techn. Reichsbahninspektor. Wuppertal-Ba. (Sedanstr. 73 - Sedanstr. 89), den 2. 8. 1942. †

Ihre Verlobung geben bekannt: **Margarete Schmitz — Berthold Müller**, Wuppertal-Ba., Bez. Carnap 91, Johanneum, Winchenbachstr. 47, z. Zt. im Felde, 2. 8. 1942. †

Ihre Verlobung geben bekannt: **Hetti Langwieler, Wilhelm Klein**, Uffz., z. Zt. im Felde. Wuppertal-Langerf. (Wilhelm-Hedmannstr. 4 - Schlesischestr. 4), den 1. 8. 1942.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Gerhard Lichtleuchter, Käte Lichtleuchter** geb. Gehrke. Wuppert.-E. (Tiergartenstr. 232), Gelsenkirchen-Rotth. (Grüner Weg 46), 1. 8. 1942.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Paul Vetter, Auguste Vetter** geb. Bachem. Wuppertal-Ba. (Christbuschstr. 50), den 1. 8. 1942. †

Ihre Vermählung geben bekannt: **Richard Erdtmansky, Helene Erdtmansky** geb. Ihne. Zur Zeit im Felde — Wuppertal-Ba. (Wittensteinstr. 42a), den 1. 8. 1942. 317d

Ihre Kriegstrauung geben bekannt: **Siegfried Rieger**, z. Zt. im Felde, **Anneliese Rieger** geb. Bockmühl. Wuppert.-Ba. (Leimbacherstr. 100), den 1. 8. 1942. Trauung 16 Uhr Gemarker Kirche. †

Ihre Vermählung geben bekannt: **Werner Curlan, Luise Curlan** geb. Gebhardt. Wuppt.-Ba. (Heckinghauserstr. 214), Wuppt.-Wichl. (z. Zt. im Felde), den 1. 8. 1942. Kirchl. Trauung 17 Uhr Johanniskirche. †

Ihre Vermählung geben bekannt: **Willi Petz**, Uffz. der Luftw., **Lotte Petz** geb. Merkle. Wuppt.-Ba., z.Zt. im Felde - Göppingen (Wttbg.), 1. 8. 1942. Trauung 1. 8., 14 Uhr, Alte Kirche Wupperfeld. †

Ihre Hochzeit geben bekannt: **Fritz Pötz, Gerda Pötz** geb. Kurth. Zur Zeit im Felde - Wuppt.-E. (Wiesenstr. 73a), den 31. 7. 1942. •

Gerd. — Gesunder Stammhalter angekommen. In dankbarer Freude: **Kläre Möhlberg** geb. Keilig, **Willy Möhlberg**. Wuppt.-E. (Ostersiepen 50, Albrechtkrankenhaus), 30.7.1942.

Margitta, 29. 7. 1942. — Unser ersehntes Töchterchen ist angekommen. In dankbarer Freude: **Margarete Werner** geb. Müller, **Hans Werner**, Uffz. bei der Wehrmacht. Wuppt.-Ba. (Wichlinghauserstr. 35, z. Zt. Klinik Schubertstr., privat).

Ingrid. — In großer Freude und Dankbarkeit zeigen wir die Geburt unseres ersten Kindes an. **Gerda Böther** gb. Gärtner, **Paul Böther**, z. Zt. Wehrm. Wuppt.-E. (z. Zt. Landesfrauenklinik), den 29.7.1942.

Vom Kompanieführer erhielten wir die unfaßbare Nachricht, daß mein lieber, treusorgender Mann, mein guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Willi Ehrmann

Obergefreiter in einem Inf.-Regt.

im Alter von 28 Jahren am 9.7.42 bei den schweren Kämpfen im Osten in treuer Pflichterfüllung den Heldentod gefunden hat. Die Beisetzung erfolgte auf einem Ehrenfriedhof im Osten mit allen militärischen Ehren. — In tiefer Trauer:

Frau Hildegard Ehrmann geb. Hemmerle; **Familie Ehrmann; Familie Hemmerle und Anverw.**

Haan, Alter Kirchplatz 25, Gruiten, Barmen, den 30. 7. 1942.

Auch wir trauern um den Verlust unseres lieben Arbeitskameraden. **Pränafawerke G. m. b. H., Solingen-Gräfrath.**

Von seinem Leutnant erhielten wir die erschütternde Nachricht, daß mein treusorgender, innigst geliebter Mann, mein lieber Vati, mein unvergeßlicher Sohn, unser lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager u. Onkel

Walter Meier

Gefreiter

Inh. des Infanterie-Sturmabzeich.

am 12. 6. 1942 bei den schweren Kämpfen im Osten im Alter von 36 Jahren den Heldentod fand. Er starb in treuester Pflichterfüllung für seinen Führer und das Vaterland. Seine Kameraden haben ihm ein schönes, schlichtes Soldatengrab hergerichtet. — In tiefem Schmerz:

Frau Paula Meier gb. Schwerm; **Töchterchen Gisela; Ww. Friedr. Meier; Fritz Meier**, z. Zt. bei der Wehrm.; **Kurt Meier**, z. Zt. im Felde; **Familie Gustav Weinhold; Familie Schwerm und Anverw.**

Wuppt.-Ba., Hohenstein 121, 30.7.42.

Mit den Hinterbliebenen trauern wir um einen geschätzten Mitarbeiter. **J. P. Bemberg Akt.-Ges.**

Heute nachmittag entschlief sanft und ruhig, jedoch plötzlich und unerwartet, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel

Hugo Bellmann

im Alter von 75 Jahren. — In tiefer Trauer:

Frau Hugo Bellmann Auguste geb. Waurich **und Kinder nebst Enkeln und Urenkeln.**

Wuppt.-E., Borsigstr. 11, Philadelphia, Döbeln i. Sa., Dresden, 30.7.42.

Beerdigung 3. 8., 15 Uhr, Kapelle luth. Friedh. Bredtchen. Zugedachte Kranzspd. zum Friedhof erbeten.

Heute morgen 9.30 Uhr starb nach langem, schwerem, jedoch tapfer ertragenem Leiden im festen Glauben an seinen Erlöser mein guter, treusorgender Mann, mein lieber Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Erich Frischkorn

im Alter von 45 Jahren. Er darf nun schauen, was er geglaubt hat.
In stiller Trauer, namens der Familie: **Frau Erich Frischkorn**, Margarete geb. Dick.

Wuppt.-Wichl., Jungstr.12, 29.7.1942.

Beerdigung 1.8., 16 Uhr, Schellenbeck.

Wir trauern mit den Angehörigen um den Verlust eines pflichtbewußten Mitarbeiters und lieben Arbeitskameraden. 3277a

J. P. Bemberg Akt.-Ges.

Heute morgen gegen 5½ Uhr entschlief plötzlich und unerwartet nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber, treusorgender Mann, mein herzensguter Vater, unser lieber Schwager, Vetter und Onkel

Gustav Kremer

im Alter von beinahe 58 Jahren.

In tiefer Trauer: **Frau Selma Kremer** gb. Schönenberg; **Marga Kremer.**

Wuppt.-Hahnerberg, den 30. 7. 1942. Görresweg 38a

Beerdigung 1. 8., 15½ Uhr, Kapelle ref. Friedhof Cronenberg. — Zugedachte Kranzspenden zur Friedhofskapelle erbeten. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Gestern abend entschlief nach kurzem, aber schwerem Leiden meine innigst geliebte, unvergeßliche Frau, nach 57jähriger, überaus glücklicher Ehe, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Friedrich Weith d. Ae.

Alwine geb. Stöhr

im 79. Lebensjahre. — In stiller Trauer: **Friedrich Weith d. Ae.; Friedrich Weith d. Jg. u. Frau** Adele geb. Hedtmann; **Gussi Weith; August Blumbach** u. Frau Maria geb. Hedtmann; **Friedrich Blumbach u. Frau** Käte gb. Heinrich; **Lotte und Kurt Blumbach** als Enkel; **Jochen Blumbach** als Urenkel.

Wuppert.-E. (Straße der SA. 79), Wuppert.-Sonnb., Siegburg, Remscheid, Düsseldorf, den 29. 7. 1942.

Beerdigung 3. 8., 11 Uhr, Kapelle luth. Friedhof Hochstr. Zugedachte Kranzsp. zum Friedhof erbeten. •

Gestern 14½ Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe, gute Frau, meine gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante

Frau Maria Krey

geb. Marquet, verw. Löcherbach

im Alter von 68 Jahren. — In tiefer Trauer:

August Krey d. Ae. und Anv.

Wuppt.-Ba., Oberdörnen 106, 30.7.42.

Kranzspenden im Sinne der Verstorbenen dankend verbeten. Dem Wunsche der Verstorbenen entsprechend, findet die Einäscherung u. Beisetzung der Urne in aller Stille in Hagen-Delstern statt. 3276a

---

Nach Gottes heiligem Willen entschlief in der Nacht zum 29. 7., 12.15 Uhr, nach kurzem Krankenlager unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ww. Karl Birkenstock

Magdalena geb. Ottersbach

im Alter von fast 86 Jahren, versehen mit den Sterbesakramenten.

In tiefer Trauer: **Kinder u. Anv.**

Wülfrath, Volmarstein, Vohwinkel, Gruiten, den 29. 7. 1942.

Beerdigung 1. 8., 16 Uhr, vom Krankenhaus aus. Messe am gleichen Tage, 8 Uhr, hiesige Pfarrk.

Nach Gottes heiligem Willen entschlief heute mittag um 12 Uhr mein hoffnungsvoller, über alles geliebter Sohn

Schül. des Pädagog. Bad Godesberg

Hanfried Körner

nach kurzem Leiden im blühenden Alter von 16 Jahren. Getreu erfüllte er noch seine Ferienpflicht im Ernteeinsatz. — In tiefem Leid:

Fritz Körner und Anverwandte.

Wetter-Ruhr, Bahnhofst. 4, Wuppertal, Burscheid, Essen, Bad Godesberg, den 30. 7. 1942.

Beerdigung 2. 8., ½16 Uhr, von der Leichenhalle des Friedhofs Wetter-Ruhr aus. 3290a

---

Heute morgen 10.30 Uhr entschlief nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe, herzensgute Frau und beste Lebenskameradin, unsere gute, treue Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante, Kusine u. Nichte

Frau Walter Trögeler

Luise geb. Möller

im Alter von fast 42 Jahren. — In stiller Trauer:

Walter Trögeler; Familie Gustav Möller und die übrigen Anverw.

Wuppt.-Nächstebreck, Cellerstr. 4, Hattingen-Ruhr, Bochum u.Wipperfürth, den 30. 7. 1942.

Beerdigung 3. 8., 16 Uhr, vom elterlichen Hause, Hattingen, In der Marpe 58, aus. Trauerfeier daselbst ½ Std. vorher.

Auch wir verlieren eine liebe, pflichtgetreue Arbeitskameradin.

Frobana-Maschinenfabrik.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem schweren Verlust unseres lieben Verstorbenen, des Gefreiten Herbert Albermann, sagen wir allen auf diesem Wege, insbesondere der I. G. Farbenindustrie Wuppt.-E., unseren tief empfundenen Dank. **Paul Albermann und Frau** Klara geb. Herrling **und die beiden Brüder.** Wuppt.-E., Höchsten 34, im Juli 1942. •

Stellen-Angebote (männl.)

Daimler Benz Motor, GmbH., Genshagen, Krs. Teltow, Tel. Berlin 84 36 31, sucht: **Vorkalkulatoren** für Büro, Werkstatt, Fertigung und Montage, **Ingenieure für Arbeitsvorbereitung** u. Werkstättenplanung, **Konstrukteure** f. Vorrichtung., Werkzeuge und Einrichtungen, **Betriebsingenieure** f. mechanische Fertigung, **Kontroll-Ingenieure** zur Unterstützung d. Kontrolleitung, **Ingenieure** für Betriebswirtschaftsstelle. Schriftliche Bewerbungen sind erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschrift., Lichtbild, Gehaltsanspruch und frühestem Antrittstermin. a4

Kaufm. Angestellter, Fachmann der Werkzeugbranche bevorzugt, findet Beschäftigung. Ang. u. E 2478 an die Geschäftsst. r9712

Buchhalter, bilanzsicher, f. Lohnwesen bewand., für halbe Tage sof. ges. Ang. E 8109 an Geschst. s9441

Tücht. Buchhalter (in) f. ganze, evtl. auch für halbe Tage gesucht. Angeb. unter E 2476 an Gst. r71

Tücht. Bürokraft, mögl. aus d. Motorenbranche, z. bald. Eintr. ges. Ang. u. B 444 an Gst. Ba. 3284f

Tücht. Schreiner u. Schlosser gleich welchen Alters, sof. od. spät. in Dauerstellung gesucht. **Schreinerlehrlinge**, ferner **Anlernlinge für die Eisenbearbeitung** sowie **ältere Hilfsarbeiter u. Frauen** f. leichte Dauerbeschäftigung ges. Karl C. Schneider, Holzbearbeitung, Maschinen- und Werkzeugfabrik, Wuppt.-Cronenberg, Rathausstraße Nr. 22. d8287

Einige Metalldrücker f. Leichtmetallbearbeitung ges. „Rhewum“, Rheinische Werkzeug- und Metallwarenfabrik, G. m. b. H., Remsch.-Lüttringhausen. f429

Tücht. u. erfahr. Betriebsschlosser für unser Kabelwerk ges. Kromberg & Schubert, Wuppertal-Langerfeld. 3239a

Kraftfahrer, Kl. 3, gewissenhaft, stadtkund. u. gewandt, f. 3—4 Tage in der Woche v. Lebensmittelgroßh. gesucht. Ang. unt. E 8110 Gst. r9791

Gärtner für Gartenarbeiten auf d. Brillerhöhe Nr. 8 ges. Rücksprache abends nach 7 Uhr. r9711

Mehrere Aushilfskellner od. Serviefrauen, auch Anfänger(innen) für die Saison Sonntags u. Mittwochs gesucht. Hermann Wülfing, Wirtschaftsbetr. Zoologischer Garten Telephon Nr. 319 16. 1567

Guter Nebenverdienst. Für die Bedienung meiner festen Abonnenten in Cronenberg und nähere Umgebung wird eine dort ansässige, vertrauenswürdige Person für zwei ganze Tage in der Woche für sof. ges. Die Tätigkeit kann auch stundenweise ausgeführt werden. Meldungen erbeten b. Buch- und Zeitschriftenhandlung Th. Klein, Wpt.-Elberf., Bleichstr. 17. Ruf 272 73.

Zu sofort und laufend für die Abteilung **Werkluftschutz** (Kennwort **WS. 2a**) mehrere Hilfsarbeiter ges. Angeb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, jetzigem Lohn, Lohnansprüchen und Spezifizierung der jetzigen Tätigkeit sowie Angabe des frühesten Dienstantritts und Kennwortes unt. E 1751 an die Gst. u80

Aelt., intelligenter Mann, mögl. Schreiner oder Schlosser von Beruf, für Montagen von Verdunkelungs-Oberlichter ges. Anlernung erfolgt durch Montage-Meister. — Rollo-Fabrik Erich Hinnenberg, W.-Elberfeld, Grabenstr. 3—5. e64

Wachleute werden zu günstigen Bedingungen bei Gestellung v. Unterkunft, Verpflegung u. tlw. Bekleidung gesucht. Schriftl. Bewerbung an d. Wachdienst Westfalen — Auslandseinsatz —, Bielefeld, Jöllenbeckerstraße 14, Tel. 3565. u51

Für unser Kabelwerk suchen wir einen ausgebildeten, erfahrenen u. gewissenhaften **Zeitnehmer**, der in der Lage ist, durchaus selbständig zu arbeiten. Kromberg & Schubert, Wuppertal-Langerfeld. a388

Arbeitskräfte für leichte Lagerarbeit sowie **Packer**, evtl. auch für halbe Tage, ges. Einstellung durch d. Arbeitsamt. Joh. Conr. Schaefer jun., E., Obergrünewalderstr. 26—28

Laufjunge gesucht. Piekenäcker, W.-Elberfeld, Herzogstraße Nr. 30. •

Hilfsarbeiter, auch ältere Kräfte, für leichte Eisenarbeiten in Dauerstellung oder für halbe Tage gesucht H. Stracke, Elbf., Neuenteich 55—57

Stellen-Angebote (weibl.)

Kontoristin o. Stenotypistin evtl. auch Anfängerin, per sofort oder später in Dauerstellung gesucht J. C. F. Kaufmann, K.-G., Wpt.-Vohwinkel, Vohwinkeler Straße 161 Telephon Nr. 333 44/45. a387

Bauunternehmung sucht mit Genehmigung des Arbeitsamtes **tüchtige Stenotypistin** sowie eine erfahrene **Telephonistin** in Dauerstell. für sofort oder evtl. später. Angeb. unter E 2427 an die Gst. a387

Erste Bürokraft für Großhandelsgeschäft (Lebensmittel) ges. Angebote unter E 2499 an die Gschst.

Sekretärin u. bilanzsichere Buchhalterin (für Maschinenbuchhaltg.) für sofort oder zum 1. 9. gesucht. Bedingung: Gute Kenntnisse in der Finanz- und Lohnbuchhaltung. Geboten wird: Eine selbständige Position. Angeb. u. E 1776 Gst. d8530

Fräulein mit gut. Umgangsformen für Telephonzentrale für sof. oder bald ges. Stenographie und Maschinenschreiben erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Kurze Bewerbungen mit Angabe d. Eintrittsdatums erb. u. E 2426 an die Gst. a387

Elberfelder Großhandlung sucht mit Genehmigung d. Arbeitsamtes zum mögl. baldigen Eintritt eine **weibl. gewandte kaufm. Kraft**, die gute und längere Erfahrungen in Büroarbeiten aufweisen kann. — Kenntnisse in Stenographie erw., aber nicht Bedingung. Angeb. unt. E 2477 an die Geschst. erb. s9446

Gewandte Kraft f. Telephon und leichtere Büroarbeiten von angesehener, alter Bauunternehmung gesucht. Angeb. u. E 2425 an Gst.

Lebensmittelverkäuferin sof. oder später gesucht. Hermann Wolff W.-Vohwinkel. Tel. 344 24. a64

Verkäuferin für größ. Lebensmittelgeschäft ges. Ang. u. B 4253 an die Geschäftsstelle Barmen. †

Junges Fräulein mit angenehm. Aeußern u. gutem Benehmen von Hotel u. Restaurant allerersten Ranges zum baldigen Eintritt bei günstigen Bedingungen ges. Vorkenntnisse erwünscht, aber nicht Bedingung, da Gelegenheit zur Ausbildung gegeben wird. Angebote unt. Kennziffer J K 11 236 an die Ala-Anzeigen-Gesellschaft m. b. H., Essen, Juliusstraße Nr. 6. a84

Büfettfräul., Köchin u. Hausmädchen gesucht. Croci-Betriebe, Wuppertal-Elberfeld. T285

Servierfräulein ges. für Kaiserhof-Café. Schriftl. Bewerbungen an Hotel Kaiserhof, Wuppertal-Elbf.

Heimarbeiterin f. leichte Bindearbeit gesucht. Witwe Fr. Marks, B., Hohenstein 36. Tel. 555 24. 3302a

Weibl. Arbeitskräfte f. leichte Hilfsarbeiten, auch für halbe Tage, sof. ges. Imhof, Bockholtz & Vogeler, Unterbarmen, Am Kothen 2—7.

Frauen in Vohwinkel f. schöne Heimarbeit gesucht. — Auch andere einsatzfähige Kräfte werden angenommen. Birkenstock K.-G., Haldenberg 10. Telephon 385 68 e64

Geschickte Frauen für leichte, angenehme Arbeiten sof. ges. Vorstellung: Staudt & Jung, Vagis-Kosmetik, Elbf., Luisenstraße 23—25

Frauen u. Mädchen für leichte Arbeit gesucht. — Albert Heidmann Papierwarenfabrik, Wpt.-Barmen, Wasserstraße 15—23. 316-1b

Frauen für leichte, saubere Arbeit ges. Barm., Emil-Rittershausstr. 5.

Kochfrau für Werksküche in W.-Oberbarmen gesucht. Bewerb. unt. B 437 an die Gst. Barmen. 3259a

Betriebsfürsorgeschwester, welche eine gute Ausbildung und umfangreiche Erfahrungen hat, von Industriewerk in der Nähe Wuppertals zwecks gesundheitlicher Betreuung der in- und ausländischen Arbeitskräfte gesucht. Angebote unter E 1781 an die Geschst. e182

Kinderpflegerin, gebildet u. zuverlässig, für 2 Buben von 4 und 7 Jahren ges. Etwas Kochkenntnisse od. Nähkenntnisse erwünscht. Frau Kurt Lucks, Barmen, Westkotterstr. 110

Aelt. Frl. od. Witwe ohne Anh. z. Führung eines frauenlos. Haush. gesucht. Angeb. u. E 8072 an Gst. •

Zur Versorgung eines gepflegt. frauenl. Haush. wird ein in allen Arbeiten bewandertes, tücht. u. bestempfohlenes **Fräulein** (eventl. auch kinderl. Witwe) zum 1. Sept. in benachbart. berg. Stadt in Dauerstell. gesucht. Angeb. mit näheren Angab. und Zeugnisabschriften u. E 1778 an die Geschst. ds. Bl. f408

Hausgehilfin, selbständig arbeitend, per sof. ges. Feinkost Schneider, Kipdorf 95. Tel. 204 09. s9442

Hausmädchen für kl. Pensionshaus in herrlich geleg. Luftkurort des Siegkreises sofort ges. Bewerb. mit Gehaltsanspr. Haus Rosenegg, Herchen an der Sieg. b8531

Wegen Heirat d. bisherigen, suche ich zum baldigen Eintritt eine in allen Hausarb. erf. Hausgehilfin in Einfamilienhaushalt. — Frau Julius Koch, Vohwinkel von der Goltzstr. 3, Fernspr. Wuppert. 34168

Hausgehilfin, nicht unter 20 J., stellt Bahnhofswirtschaft sofort oder später ein, evtl. Mitbedienung der Gäste. Ang. unt. E 1715 Gst. b8479

Selbständige Hausgehilfin, evtl. Pflichtjahrmädchen, kinderlieb, f. Einfamilienhaus ges. Gegebenenfalls Familienanschluß. Frau Grete Mittelmann, Tönisheide. e364

Für kleines Landhaus in Oberbayern wird eine treue, in Küche u. Hausarbeit erfahrene Hausgehilfin gesucht. Näheres durch Frau Albano Müller, Schwelm in Westfalen, Ad.-Hitlerstraße 22. Tel. 2235. a388

Hilfe für alle Küchenarbeit sofort gesucht. Klemroth, W.-Barmen, Ludendorffstraße 172. †

Saub., ordtl. Hausgehilfin z. 1. 8. oder 15. 8. gesucht. Wuppt.-Unterbarmen, Fuchsstraße 30. †

Tücht. Alleinmädchen m. gut. Empfehlungen zum 15. 8. in gepflegten Haush. ges. O. Strasmann, Ba., Wettinerstr. 24. Tel. 609 75.

Putzhilfe dreimal wöchentl. halbe Tage gesucht. Roth, Wpt.-Hammerstein, Werderstraße 8. s9445

Erf. Putzfrau in gepfl. Hsh. 3mal wöchentl. von 9—½1 Uhr gesucht. • Elberfeld, Nützenberger Straße 8.

Saubere junge Frau für einige Stunden vorm. (außer Sonntags) gesucht. Frau Grete Sandkuhl, W.-Elberfeld, Kipdorf 37. s9382

Putzfrau für Büroräume einer Firma in der Hofaue für ca. 20 Stunden in der Woche sofort ges. Angeb. u. E 2481 an die Gst. b375

Saubere Putzfrau für einige Vormittage in der Woche gesucht. Frau Theodor Nolte, B., Turnstr. 39

Putzfrau in frauenlosen Haush. für einige Stunden in der Woche gesucht. Angeb. unter E 8324 an die Geschst. od. Tel. 31651 nach 20 Uhr •

Saubere Putzfrau gesucht für Büro und Laden 2—3mal wöchentl. Wilh. Linder, Elb., Aue 34—36.

Saubere Putzfrau 2—3mal wöchentlich ges. Kraut & Meckenborn, Elbf., Moritzstr. 17—19. r9706

Putzfrau für Büro zweimal wöchentlich gesucht. Anwaltsbürg, W.-Elberfeld, Bleichstr. 13. s9381

Putzfrau für einen oder mehrere Vormittage in der Woche gesucht. Frau Biermann, Wuppt.-Wichlinghausen, Königsbergerstraße 52. †

Saub. Putzfrau für Haushalt gesucht. Frau Gust. Stock, Unterbarmen, Fuchsstraße Nr. 30. †

Stellen-Gesuche

Langj., erf. Lagerbuchhalter d. Textilbranche, eins. u. Lagerbuchf., Karteisystem, Webereifachm., bisher selbständig, sucht pass. Anstell., evtl. halbe Tage. Ang. B 4265 Gst. Ba. †

Energ., zielbew. Kaufm., seit lg. J. in leit. Stell., erf. i. Innen- u. Außendienst, sich. Auftr. i. Verk. mit Behörd. u. Dienstst., sucht pass. Wirkungskr. Ang. B 4372 Gst. Ba. †

Kraftfahrer, 50 J., sucht Stelle auf Personen- od. leichten Lieferwagen. Ang. u. B 4259 Gst. Ba. †

Suche Vertrauensstelle für halbe Tage. Ang. u. E 8300 Gst. •

Gewandt. Mann, 60 J. f. Stelle als Bote. Kaution kann gestellt werden. Näheres Geschäftsstelle. [158•

Uebernehme Heimarbeit all. Art. Angeb. u. E 7894 an die Gst. •

Suche nebenberufl. Beschäftigung. Angeb. u. B 4268 Gst. Ba. †

Junge Servierfrau sucht sofort Stellung in Elberfeld, auch zur ständigen Aushilfe. Angebote unt. E 8329 an die Gesch ds. Bl. •

Junge Frau sucht lohnende Heimarbeit (außer Maschinenarbeit). Angebote unter E 8303 an die Gst. •

Frau in den 50er Jahren sucht für einige Stunden am Tage leichte Beschäftigung. Ang. B 4263 Gst. Ba. †

Jg. Kinderpflegerin sucht zum 1. 10. 42 Stellung in gutem Hause, wo sie zu Hause schlafen kann. Angebote unter E 8308 an die Gst. •

Fräul. f. angen. St. f. halbe Tage, Lager od. Betrieb. Genehm. d. Arb.-Amtes l. vor. Ang. E 8232 an Gst. •

19j. Mädchen sucht zum 1. 8. od. später Stellung i. Haushalt. Angebote unter E 8332 an Geschäftsst. •

Autodienst

Täglich Güterverkehr Köln — Wuppertal Adolf Vollmeyer, Spediteur, Köln-Ehrenfeld, Bartholstr. 13/15. Ruf: 563 59. Wuppert.-Elberfeld, Bayreuther Str. 52. Ruf 336 94

Heirats-Gesuche

Alleinsteh. gebild. Dame mit schön. Eigenh. u. Verm., sucht geb. Herrn, in 60er J., zw. bald. Heirat kennen zu lernen. Br. E 8288 Gst. •

Allst. Mann, 39 J., Kraftfahrer, sucht Mädel od. Witwe von 30—40 J. zw. Heirat. Br. B 4239 Gst. Ba.

Jg. Mann, 27 J., 174 gr., kriegsversehrt, gut. Stell., wünscht Mäd. bis z. 22 J. kenn. z. lern. zw. Heir. Genaue Angeb. mit Bild (zurück) erbet. unt. V 19 Fil. Vohwinkel. •

Schmiedemeister, jetzt Repar.-Schlosser in ein. größ. Werk, ledig, evgl., 1,63 groß, 41 J. alt, dunkelblond, braune Augen, Naturfreund, Motorradsportler, mit ein paar tausend Mark Erspar., sucht passende, aufrichtige Lebenskameradin zwecks späterer Heirat. Briefe u. R 208 an Fil. Remscheid, Bismarckstr. 35.

Vermischte Anzeigen

Welche gut eingericht. mechanische Schlosserei oder Maschinenfabrik kann dauernd Gattersägen-Angeln liefern? Die Fabrikation ist eine einfache. Gefl. Angebote erbittet David Dominicus, Remscheid I (Rhld.), Postfach 249.

Wer liefert Werksküchenverpflegung für 100 bis 150 Mann Belegschaft? Eilangeb. unt. B 436 an Gst. in Barmen. 3254a

Leichte, saub. Heimarbeit auszugeben. Metallwarenfabrik, W.-Wichlinghausen, Grafenstr. 8a. 3253a

Welcher Maurer setzt eine Wohnung instand? Eine Decke muß gezogen werden. Material vorhand. Arbeit kann nach Feierabend oder auch Sonntags ausgeführt werden. Angeb. u. E 2470 an Gst. s9437

Welcher Schneider ändert zwei Anzüge? Angeb. u. E 8282 Gst. •

3 Lampen für Gaslicht zu verschenken. Abholen von 16—18 Uhr. r9704 Wo, sagt die Geschst. [161

Suche nach Feierabend ab 17 Uhr, Büroarbeit, ev. für z. Haus Angeb. unter E 8204 an die Gst. •

Wer strickt Kniestrümpfe? B4102 Ba.

Stadttheater. Wer gibt 2 Plätze Stamm-Miete ab? I. Rang oder Sperrsitz. Ang. u. B 4098 Gst. Ba. †

Biete Tisch-Parl. (Eiche), suche 3½ m hell. Dam.-Mantel-Stoff. Angeb. unt. R 764 Fil. Oberbarmen. †

Pionier-Faltboot. Zweier, gegen nur erstkl. Staubsauger zu tauschen. Fernsprecher Nr. 235 35. •

Gt.Hrn.-Ball.-Rad m. Zubeh. geg. Kleinbildkamera zu tauschen gesucht. Angeb. unter B 4264 an Gst. Ba. †

Elektro-Waschmaschine geg. elektr. Eisschrank, 95—120 Liter, zu tauschen. Zahle zu. Ang. u. E 1783 an die Gst. od. Tel. 2888 Schwelm.

Komb. Herd, neu, f. Kohle, Gas, geg. gr. Teppich od. versenkb. Nähmaschine zu tsch. A. Köster, Ob.-Ba., Schwarzbach 130. Tel. 504 47/8.

Gebe schön. Koffergrammophon gegen Radio ab. Evtl. Zuzahlung. Ang. E 8382 an Gst. 1575

Tausche fast neuen komb. Junkers Gasherd gegen einen grß. Staubsauger od. elektr. Plattenspieler, 220 Volt. Geber, E., Flutstr. 1, II. r. •

Biete n. Staubsauger u. Fön, 220 Volt. Suche g. Gasbackherd. Biete 3 g. schw. Seidenkl., 42-44. Suche D.-Mant., H.-Schuhe 43, geg. D.-Sch. 39 zu tauschen. Ang. E 8226 Gst. •

Tausche 1 Staubsaug. (Nielfisk) u. Schreibmasch. (Mign., geg. Radio m. el. Plattensp. Görtz, Wichlinghauserstr. 19, II. V. 18—20, morg. bis 9 Uhr.

Akkordion, 32 Bässe, geg. Radio zu tauschen gesucht. Angebote unter Nr. 96 an Fil. in Schwelm. e181

Biete Damenschirm, neu. Suche Einkochgläser. Ang. B 4243 Gst. Ba. †

Biete Tapeten u. Haarbesen, Suche Anzugstoff oder bl. D.-Strümpfen. Angeb. unter E 8200 an Gst. •

Gut erh. Küchenherd wegen Umzugs geg. Allesbr. od. Dauerbr., sow. Hrn.-Fahrrad geg. Radio zu tauschen. Ang. L 64 Fil. Langerfeld

Photo, 9×12, m. Zubeh., g. Anzug Gr. 46-48 zu t. ges. Ang. E 8168 G. •

Neuer Kacheltisch geg. Tischtieblampe zu tsch. od. f. 63 Mk. zu verk. Schütze, Str. der SA 80a. •

Biete kompl. Küche. Suche einz. Schrank, 180—200 lang. Angebote unter E 8205 an die Geschst. •

Olympia-Büroschreibmasch. gesucht im Tausch gegen anderes Fabrikat (260 Mark). Angeb. unter E 1709 an die Geschst. u158

Suche Sportwag. Gebe halbe Kd.-Sommerschuhe Gr. 25. u. Zuzahl. Haase, Elbf., Albrechtstraße 36. •

Herren-Fahrrad, neuer Füllfederhalter gegen Teppich zu tausch. gesucht. Angeb. u. E 8225 an Gst. •

Biete niedr. Herrenrad. Suche Radio-Netzgerät. Ang. E 8306 Gst. •

Biete fast neuen He.-Anz., Gr. 50, 2 P. lange Gummistiefel, neu, Gr. 43 u. 46, 1 Heizkissen, 120 Volt, 1 Paar neue Bergschuhe, Größe 43 oder 44. Suche versenkbare Nähmaschine. Angebote unter R 763 an Filiale Oberbarmen. 66-3b

Biete Kinderw. Suche leicht. Da.-Sommermant. 44 od. Kaffee-Serv. f. 6 P. Bohn, U. Lichtenpl'str. 70, ab 18 Uhr

Schneidermasch. geg. Schreibmaschine zu vertausch. Karl Schulze, W.-Elberfeld, Gutenbergstr. 44. •

Biete gt. Anzugstoff. Suche H.-Mantel, Gr. 46. Ang. E 8272 Gst. •

Tausche 4 Mtr. seid. Kleiderstoff, 1 Tauchsieder, neu, u. 1 P. Da.-Schuhe Gr. 36 geg. elektr. Plattensp. m. o. ohne Gehäuse. Ang. E 8304 G. •

Kn.-Halbsch., Gr. 37, g. Halbsch. 41. Winter, Westkotterstr. 98. R. 19 Uhr.

Fischhaut-Pumps, fast neu, Gr. 36½, geg. gleichw., 37½, zu tauschen. Fr. Stein, Barmen, Färberstr. 7. †

Gut erh. Dam.-Sportschuhe (Schweinsleder) Gr. 40—41 gegen hohe D.-Gummistiefel Gr. 41—42 z. tsch. ges. Henning, Haan, Eichenstr.

Tausche 1 P. eleg. Damenschuhe, Gr. 35½, mit hoh. Abs., geg. Gr. 36, u. 1 P. Gr. 36 m. Keilabs. geg. Gr. 36 mit Blockabs. Ang. E 8053 an Gst. •

Biete g. erh. Herrenschuhe Nr. 43. Suche Burschenstiefel Nr. 38 W.-Elberfeld, Bandstraße 10a.

Schw. Wildl.-D.-Sch., Pumps, mit hoh. Abs., neu, Gr. 40, gegen gleichw. Sportschuhe Gr. 39 zu tsch. gesucht. Angeb. u. E 2448 an Gst. •

H.-Halbsch., schw., 39/40, geg. hohe Schuhe 37 zu t. Ang. E 8278 Gst. •

Eleg. dkbl. D.-Schuhe (Led.) m. Eidechs., geg. mod. Sommermantel 42-44, z. tsch. g. Aufzahl. Ang. E 8224 G. •

Biete g. D.-Sportschuhe Gr. 39. Suche Hrn.-Uebergangsmantel 48 (ev. Zuzahl.) oder Damenschirm, Angeb. unter E 8215 an die Gst. •

Schaftstiefel, neuw., Gr. 43, geg. Gr. 42 zu t. ges. Wichl. Voigtstraße 3, I. Tel. Anfr. u. 598 56. †

Biete 2 P. Fr.-Halbschuhe u. 1 P. bl. Wildl.-Halbschuhe, Gr. 39, all. gut erh. Suche 1 P. sportl. Halbschuhe Gr. 38. Ang. E 8220 Gst. •

Biete 1 P. la Led.-Lackhalbschuhe, 25—26, neu. Suche Einkochgläser. Ang. u. B 4236 Gst. Ba.

Hrn.-Straßensch., hohe, Gr. 43, geg. Gr. 41—42 zu tsch. ges. Glasmacher, B., Heckinghauserstr. 153a. †

Woll. D.-Strandh. m. Pull., D. u. H.-Badeanz., woll., Badetuch u. H.-Strandsch. (42) geg. mod. Gasofen, 3—4fl. zu tsch. Ang. E 8302 Gst. •

Unterkunft m. Verpflegung für 15 bis 20 Arbeiter kann gestellt werden in der Nähe Cronenfelds. Angeb. unter E 8255 an die Gst. •

Verloren / Gefunden

Aktentasche Rhein. Straßenbahn, Endst. Vohw. liegen gel. Geg. gute Bel. abzug. E. Berchner, Wuppert.-Wichlinghausen, Germanenstr. 90. •

Korallenkettchen Nähe Katernberg verloren. Belohng. Tel. 382 83

Heller Gürtel m. blauer Schnalle verl. Abzugeben E. Südstr. 37, pt. •

Foxterrier zugel. Tel. 560 87. †

Wellensittich, hellblau, am 30. 7. entflogen. Geg. Bel. abzug. Klinik Dr. Drews, Barmen, Fischertal 67. Telephon Nr. 507 87. 3283a

---

Kirchen-Nachrichten

Sonntag, 2. August 1942

Kirchenkreis Elberfeld

Ev.-ref. Gemeinde Elberfeld. Alte ref. Kirche: 8,30 u. 10 fällt wegen Bauarbeiten aus. **Neue Kirche**: 10 P. Weinsheimer. **Friedhofskirche**: 10 P. Tersteegen (Abendmahl), 11,30 Kg. **Gemeindestift**: 10 P. Windfuhr. **Gemeindehaus Exerzierplatz**: 10 P. Bonn. **Kapelle Hahnerberg**: 10 P. Bröking, 11,15 Kg. **Kapelle Uellendahl**: 10 P. Thomas.

Ev.-ref. Gemeinde Cronenberg. 10 P. Hermann, 11,15 Kirchentaufen. — Mittwoch 20 Cronenberg; Donnerstag 15,30 Neuenhaus.

Ev.-ref. Gemeinde Ronsdorf. 10 Dr. Kaiser, 11,15 Kg.

Ev.-luth. Gemeinde Elberfeld. Alte luth. Kirche: 10 P. Lic. Przybylski (Abendmahl), 17 P. Dr. Bröking; 17 Gottesd. f. Gehörl. i. Gemeindesaal, P. Schoen. — Donnerstag 18 Wochengtd., P. Lic. Przybylski. **Kreuzkirche**: 10 P. Hense, Kg. fällt aus. — Montag 7,30 Morgenandacht, P. Volkert. **Trinitatiskirche**: 10 P. Reinath, Kg. fällt aus. **Christuskirche**: 10 Miss. Finke, Kg. fällt aus. — Montag 7,30 Morgenandacht, Miss. Finke. **Versammlungshaus Hombüchel**: 10 P. Beckmann, 11 Kg. fällt aus. **Gemeindehaus Engelnberg**: 10 P. Volkert, 11,15 Kg. **Gemeindehaus Vogelsaue 44**: 10 P. Lic. Sinning, Kg. fällt aus. **Kirchsaal Uellendahl**: 10 P. Kretschmann, Kg. fällt aus. **Ref. Kapelle Hahnerberg**: 10 P. Dr. Bröking, 11,15 Kg.

Evang.-luth. Gemeinde Ronsdorf. 10 P. Schoen.

Ev. Gemeinde Cronenberg. 10 Roos (mit Abendmahl). — Montag 20 Küllenhahn; Dienst. 20,15 Cronenbg.

Ev. Gemeinde Sonnborn. 8 P. Hülsebus, 10 Ternieden, 11,15 Kg. Kirche, 12,15 Tfbdlg. — Mittwoch 20 Bibelstunde im Gemeindehaus, P. Krügell.

Ev. Gemeinde Vohwinkel. 8 P. Ternieden, 10 Hülsebus, 11,15 Kg. — Mittwoch: 16 Bibelstunde, Teiche; 20 Bibelstunde Rubensstraße 12.

Weitere ref. Gottesdienste in Elberfeld. Kasinogartenstraße: 9,30 P. D. Hesse. **Gemeindehaus Süd**: 9,30 P. Klugkist Hesse (Abendmahl). **Alte Post**: 9,30 P. Hirschberg. **Alemannenstraße**: 7,30 P. Klugkist Hesse. **Hahnerberg**: 9,30 P. Lesser.

Weitere luth. Gottesdienste in Elberfeld. Kirchsaal Baustraße 54: 9,30 P. D. Brunner. — Mittwoch, 5. Aug., (Kasinogartenstraße 7): 15,30 P. D. Brunner, Bibelstunde.

Evang. Gemeinschaft, Schleusenstraße. 9,30 Gottesdienst, 11 Kg. — Do. 20.

Freie ev. Gemeinde, Hellerstraße 12. 10 Predigt, 16 (Baustr. 28/30) Bibelstde. — Mittw. 17,30 Bibel- u. Gebst.

Freie ev. Gemeinde, Südstraße 18a. 10 Vers. — Mittw. 20,15 Gebetst.

Freie evang. Gemeinde Vohwinkel, Falkenhaynstraße 6. 9,30 Versamml., 20 Bibelstunde. — Donnerstag 20 Bibel- und Gebetstunde.

Baptisten-Gemeinde, Rolandstraße 15. 9,30 Predigt, Diabo, Abendmahl, 16,30 Predigt, Burgholz. — Don. 20 Bibel- und Gebetstunde.

Methodistengem., Neue Nordstr. 16. 9,30 Gtd. — Don. 20 Bib.- u. Gebst.

Bund freik. Christ., Baust. 28/30. 10 Gd.-Mahl, 11,15 Kg., 16 Bibst. Mt. 17,30 (Hellerst. 12), Do. 20 (Baust.) Bib.- u. Gebst.

Kirchenkreis Barmen

Ver.-evang. Gemeinde Unterbarmen. Hauptkirche: 8,15 Bopp, Jgd.-Gtd., 9,30 Kirchhoff (Vorb. u. Abendm.), 11,15 Kg., 17 Missionsstunde im alten Missionshaus, Rudolfstraße Nr. 137/139. **Christuskirche**: 8 Flicker, 9,30 Calaminus. **Gemeindehaus a. d. Pauluskirche**: 9,30 Herkenrath, 11,15 Kg. **Rott**: 9,30 Flicker, 11,15 Kg. **Lichtenplatz**: 10 Weber. **Hatzfelder Kapelle**: 10 Mehrhoff, 11,15 Kg. **Clausenstraße**: 9,30 Penz. **Städt. Krankenhaus**: 8,15 Penz.

Ev.-ref. Gemeinde Gemarke. Gemark. Kirche (Schwerh.-Anl.): 8 Steiner, 10 Kuhlmann. **Immanuelsk.** (Schw.-Anl.): 10 Schmidt. **Friedhofskap.**: 10 Steiner, 11,15 Kg. **Heckinghauser Kirchsaal**: 10 Immer. **Hatzfelder Kapelle**: 10 Mehrhoff. — **Kg.**: 11,30 Bartholomäusstr. 87, Grunerstr. 65, Untere Lichtenplatzerstr. 8.

Ev.-luth. Gemeinde Wupperfeld. Alte Kirche: 8 Trev, 10 Berkenkamp (Abendm.). **Friedenskirche** (Schwerh.-Anl.): 10 Engels. **Johanniskirche**: 8 Berkenkamp, 10 Trev. **Lutherkirche**: 10 Boecker, 11,30 Kg. **Kirchsaal Hügelstraße**: 10 Gottesfeier Deutscher Christen (Nationalkirchliche Einung), Loewenstein. — Wochengottesdienst: Stephanuskapelle Donnerstag, den 6. August, um 20 Uhr.

Ev.-luth. Gemeinde Wichlinghausen. Wichl. Kirche: 7,30 Sproedt, 9,30 Hölzel (Abendm.), 11 Kg. **Bethanien**: 11 Kg. **Erlöserkirche**: 9,30 Sproedt (Abendm.), 11 Kg. **Holzrichterstraße**: 10,30 Kg. — **Wichl. Kirche**: 1. Aug. 19,30 Kriegsbetstunde, Hölzel. — Frühandacht am Mittwoch fällt aus.

Ev. Gemeinde Langerfeld. Alte Kirche: 10 Sv, 11,15 Kg. **Beckacker**: 10 Altenpohl. **Pülsöhde**: 8,30 Sv, 11,15 Kg.

Ev. Gemeinde Nächstebreck. Hottenstein: 10 Gottesdienst. **Gemeindehaus Schellenbeck**: 9,30 (i. Sondersall 10 Uhr) Auf der Heyde.

Ev. Gemeinde Beyenburg. 7,45 Trummel, 9,45 Trummel, 11 Kg.

Ev. Gemeinde Laaken-Blombacherbach. 10 Schiefer, 11,30 Kg.

Deutsche Christen Unterbarmen. Pauluskirche: 8 Gottesd., Beckmann. Im Sondersalle fällt der Gottesd. aus. — Dienstag, 4. August, 20 Uhr Gemeindehaus Hauptkirche: Beckmann.

Ev. Gemeinschaft Barmen, Straße der Alten-Garde 94. 9,30 Predigtgottesd. — Mittwoch 20 Bibelstunde.

Freie ev. Gemeinde, Barmen, Unterdörnen 77. 9,30 Predigt. — Dienstag Bibel- und Gebetstunde; Mittwoch 19,30 Jugendkreis.

Baptisten-Gemeinde. Kapelle Wartburgstraße 44: 9,30 Predigt, 11 Sonntagschule, 16,30 Abendmahl. — Mittwoch 20 Bibelstunde.

Die Heilsarmee, W.-B., Bartholomäusstraße 60. 9,30 Gottesdienst, 11 Kindergottesdienst, 19 Gottesd.

Ev. Kirchengemeinde Haan. 10 Hauptgottesdienst, Pfarrer Heß, 11,15 Kg., 10,30 Sonntagschule in Oberhaan.

Evang. Kirchengemeinde Remscheid-Lüttringhausen. 10 Hauptgottesd., Pfarrer Girolstein, 11,15 Kindergottesdienst, Pfarrer Girolstein.

Evang. Kirchengemeinde Schwelm. Christuskirche: 9,30 P. Kamp, 11 Kg., 11,15 Kg. (Jugendhalle). **Pauluskirche**: 7,30 P. Böddinghaus-Gevelsberg, anschl. Abendmahlsfeier, 11 Gottesdienstliche Männerstunde im Gemeindehaus hinter d. Pauluskirche.

Ev. Kirchengemeinde Milspe. 9,15 Beichte und hl. Abendmahl, 10 Gottesdienst, Supt. Staupendahl, 11,15 Kg., 12,15 Kirchentaufen.

Ev. Kirchengemeinde Rüggeberg. 9,30 Beichte und Abendmahl, 10 P. Wulfhorst, 11 Kg.